

**Entwurf einer Novelle der 6. Verordnung der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH vom 12.05.2004, mit der Bestimmungen für Kommunikationsparameter, Entgelte und Mehrwertdienste festgelegt werden (Kommunikationsparameter-, Entgelt- und Mehrwertdiensteverordnung – KEM V)**

**Entwurf Version 2.0 vom 17.07.2006**

Die Änderungen wurden zur besseren Lesbarkeit vorerst in den aktuell gültigen Verordnungstext der KEM-V eingearbeitet. Neue Erläuternde Bemerkungen sind unmittelbar nach der jeweiligen Bestimmung angeführt. Die endgültige Novelle wird nur den geänderten/ergänzten Text enthalten.

RVON0001-138/2003

**6. Verordnung der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH, mit der Bestimmungen für Kommunikationsparameter, Entgelte und Mehrwertdienste festgelegt werden (Kommunikationsparameter-, Entgelt- und Mehrwertdiensteverordnung – KEM-V).**

Auf Grund der §§ 24 Abs. 1 und Abs. 2 sowie 63 des Bundesgesetzes, mit dem ein Telekommunikationsgesetz erlassen wird (Telekommunikationsgesetz 2003 – TKG 2003), BGBl I Nr. 70/2003, wird verordnet:

## **Inhaltsverzeichnis**

### **1. Abschnitt: Allgemeines**

- § 1. Zweck
- § 2. Anwendungsbereich
- § 3. Begriffsbestimmungen
- § 4. Erreichbarkeit von Rufnummern
- § 5. Rufnummer des Anrufers
- § 6. Nutzungsverbot für nicht geregelte Rufnummernbereiche
- § 7. Kostenfreie internationale Rufnummern Universal International Freephone Numbers – UIFN
- § 7a. [Erreichbarkeit von Dialer-Diensten](#)
- § 8. Veröffentlichung von Entscheidungen

### **2. Abschnitt: Grundsätze der Rufnummernzuteilung**

- § 9. Grundsätze der Rufnummernzuteilung

- § 10. Blockweise Vergabe von Rufnummern
- § 11. Vergabe von Einzelrufnummern
- § 12. Grundsätze des Zuteilungsverfahrens
- § 13. Verfahrensablauf
- § 14. Nutzung
- § 15. Folgeziffern

### **3. Abschnitt: Rufnummernbereiche**

#### **Öffentliche Kurzurufnummern für Notrufdienste**

- § 16. Verwendungszweck
- § 17. Festlegung öffentlicher Kurzurufnummern für Notrufdienste
- § 17a. [Verwendungszweck](#)
- § 18. [Nummernzuteilung](#)
- § 19. Verhaltensvorschriften
- § 19a. [Verhaltensvorschriften für Betreiber](#)

**Gelöscht:** Nutzungsberechtigte

#### **Öffentliche Kurzurufnummern für besondere Dienste**

- § 20. Verwendungszweck
- § 21. Festlegung öffentlicher Kurzurufnummern für besondere Dienste
- § 22. Nummernzuteilung
- § 23. Verhaltensvorschriften
- § 23a. [Verhaltensvorschriften für Betreiber](#)
- § 24. Abrechnungsschema

#### **Öffentliche Kurzurufnummern für Telefonstörungsannahmestellen – 111**

- § 25. Verwendungszweck
- § 26. Nummernstruktur
- § 27. Nummernzuteilung
- § 28. Verhaltensvorschriften
- § 29. Abrechnungsschema

#### **Öffentliche Kurzurufnummern für Telefonauskunftsdienste – 118**

- § 30. Verwendungszweck
- § 31. Nummernstruktur
- § 32. Nummernzuteilung
- § 33. Verhaltensvorschriften
- § 34. Abrechnungsschema
- § 35. Entgeltbestimmung

#### **Geografische Rufnummern**

- § 36. Verwendungszweck
- § 37. Nummernstruktur
- § 38. Nummernzuteilung
- § 39. Verhaltensvorschriften
- § 40. Abrechnungsschema

#### **Rufnummern für private Netze**

- § 41. Verwendungszweck

- § 42. Nummernstruktur
- § 43. Nummernzuteilung
- § 44. Verhaltensvorschriften
- § 45. Abrechnungsschema

#### **Mobile Rufnummern**

- § 46. Verwendungszweck
- § 47. Nummernstruktur
- § 48. Nummernzuteilung
- § 49. Verhaltensvorschriften
- § 50. Abrechnungsschema

#### **Rufnummern für Dial-Up-Zugänge – 718 und 804**

- § 51. Verwendungszweck
- § 52. Nummernstruktur
- § 53. Nummernzuteilung
- § 54. Abrechnungsschema
- § 55. Entgeltbestimmung

#### **Standortunabhängige Festnetznummern – 720**

- § 56. Verwendungszweck
- § 57. Nummernstruktur
- § 58. Nummernzuteilung
- § 59. Verhaltensvorschriften
- § 60. Abrechnungsschema

#### **Rufnummern für konvergente Dienste – 780**

- § 61. Verwendungszweck
- § 62. Nummernstruktur
- § 63. Nummernzuteilung
- § 64. Verhaltensvorschriften
- § 65. Abrechnungsschema

#### **Rufnummern für Dienste mit geregelter Entgeltobergrenze**

- § 66. Verwendungszweck
- § 67. Nummernstruktur
- § 68. Nummernzuteilung
- § 69. Verhaltensvorschriften
- § 70. Abrechnungsschema
- § 71. Entgeltbestimmung

#### **Rufnummern für frei kalkulierbare Mehrwertdienste**

- § 72. Verwendungszweck
- § 73. Nummernstruktur
- § 74. Nummernzuteilung
- § 75. Verhaltensvorschriften
- § 76. Abrechnungsschema
- § 77. Entgeltbestimmung

## **Routingnummern – 86, 87, 89**

- § 78. Verwendungszweck
- § 79. Nummernstruktur
- § 80. Nummernzuteilung
- § 81. Verhaltensvorschriften

## **Betreiberauswahl-Testrufnummer**

- § 82. Verwendungszweck
- § 83. Nummernstruktur
- § 84. Funktion

## **Betreiber-Kurzrufnummern**

- § 85. Verwendungszweck
- § 86. Nummernstruktur
- § 87. Funktion

## **4. Abschnitt: Wählplan**

- § 88. Internationales Präfix
- § 89. Internationale Wahl
- § 90. Nationales Präfix
- § 91. Nationale Wahl
- § 92. Lokale Wahl
- § 93. Wahl öffentlicher Kurzrufnummern
- § 94. Wahl von Betreiber-Kurzrufnummern

## **Betreiberauswahl-Präfix**

- § 95. Verwendungszweck
- § 96. Nummernstruktur
- § 97. Nummernzuteilung
- § 98. Verhaltensvorschriften
- § 99. Wahl mit vorangestelltem Betreiberauswahl-Präfix

## **Netzansage-Unterdrückungs-Präfix**

- § 100. Verwendungszweck
- § 101. Nummernstruktur
- § 102. Wahl des Netzansage- Unterdrückungs-Präfixes

## **5. Abschnitt: Mehrwertdienste**

- § 103. Allgemeines
- § 104. Bewerbung
- § 105. Entgeltinformation unmittelbar vor der Dienstenutzung
- § 105a. [Spezielle Verhaltensvorschriften für Nachrichtendienste](#)
- § 106. Dial-Up-Zugang zu Mehrwertdiensten (Dialer)
- § 107. Zeitbeschränkungen
- § 108. Opt-In für die Erbringung von Mehrwertdiensten unter Verwendung eines Dialer-Programmes

## **6. Abschnitt: Übergangsbestimmungen / Sonstiges**

- § 109. Übergangsbestimmungen
- § 110. Abschaltungen
- § 111. In-Kraft-Treten
- § 112. Außer-Kraft-Treten von Rechtsvorschriften

## **1. Abschnitt: Allgemeines**

### **Zweck**

**§ 1.** (1) Mit dieser Verordnung werden ein öffentlicher Rufnummern- sowie ein öffentlicher Wählplan als Teilplan für Kommunikationsparameter gemäß §§ 24 Abs. 1 und 63 TKG 2003 sowie Regelungen betreffend Mehrwertdienste gemäß § 24 Abs. 2 TKG 2003 erlassen.

(2) Für die verschiedenen Rufnummernbereiche werden Nutzungsmerkmale und Kriterien für die Zuteilung festgelegt, das Verfahren zur Erlangung von Nutzungsrechten geregelt, sowie Entgelte und Regelungen betreffend Mehrwertdienste festgesetzt.

### **Anwendungsbereich**

**§ 2.** (1) Diese Verordnung gilt für alle im Bundesgebiet betriebenen öffentlichen Kommunikationsnetze und für alle öffentlich angebotenen Kommunikationsdienste und auf öffentlichen Kommunikationsdiensten basierende Dienstleistungen, die Rufnummern des in dieser Verordnung geregelten öffentlichen Rufnummernplans nutzen oder zu nutzen beabsichtigen.

(2) Der öffentliche Wählplan hat Gültigkeit an allen im Bundesgebiet gelegenen Netzabschlusspunkten, sofern für die dort angebotenen Dienste Kommunikationsparameter verwendet werden, die in dieser Verordnung geregelt sind.

(3) Private Rufnummernpläne sowie private Wählpläne sind von dieser Verordnung nicht umfasst.

### **Begriffsbestimmungen**

**§ 3.** Im Sinne dieser Verordnung bedeutet

1. „Bereichskennzahl“: eine Ziffernfolge, die am Beginn einer nationalen Rufnummer stehen kann. Für den durch eine Bereichskennzahl bestimmten und zur Nutzung vorgesehenen Rufnummernbereich ist, gegebenenfalls unter Einbeziehung nachfolgender Stellen, ein Verwendungszweck festgelegt;
2. „betreiberbezogener Dienst“: einen Dienst eines Kommunikationsdienstbetreibers, der in unmittelbarem Zusammenhang mit dem erbrachten Kommunikationsdienst steht, sofern der Dienst nicht auch die Kriterien eines Mehrwertdienstes gemäß Z 16 erfüllt;
3. „Betreiberkennzahl“: eine Ziffernfolge, die einen Kommunikationsdienste- oder Kommunikationsnetzbetreiber identifiziert;
4. „dekadischer Rufnummernblock“: einen maximal großen geschlossenen Rufnummernbereich, wobei alle umfassten Rufnummern mit einer bestimmten gleichlautenden Ziffernfolge beginnen;
5. „Dialer-Programm“: ein Programm oder Teilprogramm, das unmittelbar oder mittelbar einen Dial-Up-Zugang herstellt oder kontrolliert, wobei die dafür genutzte Rufnummer vom Programm selbst vorgegeben wird. Ein Dialer-Programm ist auch

- ein solches Programm oder Teilprogramm, das unmittelbar oder mittelbar die Konfiguration der Telekommunikationsendeinrichtung des Nutzers hinsichtlich der Herstellung von Kommunikationsverbindungen beeinflusst oder verändert;
6. „Dial-Up-Zugang“: einen Zugang zum Internet oder zu anderen Datennetzen, bei dem durch die Wahl einer Rufnummer im öffentlichen Telefonnetz eine Verbindung zu einem dahinter liegenden Datennetz aufgebaut wird;
  7. „Diensterooutingnummer“: eine nationale Rufnummer bestehend aus einer Bereichskennzahl für Routingnummern, gefolgt von einer Betreiberkennzahl und einer von der jeweiligen Betreiberkennzahl abhängigen Ziffernfolge, um Rufe an ein bestimmtes Kommunikationsnetz zuzustellen oder um netzinterne Funktionen zu realisieren;
  8. „Dienstleister“: eine Person, die Informationen oder andere Dienstleistungen unter einer Rufnummer des öffentlichen Rufnummernplans mittels Nutzung eines Kommunikationsdienstes anbietet. Darunter fallen auch Kommunikationsdienstbetreiber, die der Öffentlichkeit den Zugang zu ihren Kommunikationsdiensten unter einer Rufnummer anbieten;
  9. „Entgelt“: jenes Entgelt, das dem Teilnehmer verrechnet wird;
  10. „ENUM“: ein durch die Internet Engineering Task Force – IETF festgelegtes Protokoll, das eine Umrechnung von Rufnummern im Format der ITU-T Empfehlung E.164 in ENUM Domain Names unter Verwendung des Domain Name Systems – DNS vornimmt;
  11. „Erotik-Dienste“: alle Dienste sexualbezogenen Inhalts, unabhängig davon, ob die Inhalte mittelbar durch Tonband, Videoaufzeichnungen, Texte, Bilder oder sonstige Aufzeichnungen oder unmittelbar durch Sprache, Text, Videoverbindungen oder Kombinationen daraus vermittelt werden, Dienste, die den Zugang zu solchen Diensten ermöglichen, sowie alle jene Dienste, die zwischen Nutzern die Herstellung erotischer Kontakte ermöglichen;
  12. „eventtarifizierter Dienst“: einen Dienst, bei dem ein bestimmtes zeitunabhängiges Entgelt für die einmalige Inanspruchnahme des angebotenen Dienstes verrechnet wird;
  13. „Faxabrufdienst“: einen Dienst, bei dem der Abruf von Informationen über Telefax erfolgt;
  14. „Folgeziffern“: die Verlängerung einer nationalen Rufnummer oder einer öffentlichen Kurzurufnummer durch den Teilnehmer bis zur maximal zulässigen Rufnummernlänge. Darunter fällt auch eine allfällige Durchwahl;
  15. „internationale Rufnummer“: eine maximal 15 Ziffern umfassende Rufnummer bestehend aus der maximal dreistelligen Landeskennzahl gefolgt von einer nationalen Rufnummer;
  16. „Mehrwertdienst“: einen Dienst, für den alle nachstehenden Merkmale zutreffen.
    - a) Der Dienst ist über einen oder mehrere öffentliche Kommunikationsdienste zugänglich,
    - b) der Dienst wird von den Nutzern mittels einer Rufnummer adressiert oder in Anspruch genommen,
    - c) der Dienst wird in Ertragsabsicht betrieben,
    - d) mit dem vom Teilnehmer für die Inanspruchnahme des Dienstes inkassierten Entgelt wird im Durchschnitt mehr als die bis zum Erbringer des Mehrwertdienstes erbrachte Kommunikationsdienstleistung abgegolten,
    - e) die Erstverrechnung des Entgeltes erfolgt gegenüber dem Teilnehmer, der dem im Zusammenhang mit dem Dienst genutzten Netzabschlusspunkt zugeordnet ist und
    - f) die für die Verrechnung notwendigen Stammdaten des Teilnehmers, die der Rechnung oder der Belastung des Kundenkontos zugrunde gelegt werden, werden von jenem Kommunikationsdienstbetreiber bereitgestellt, der den im Zusammenhang mit dem Dienst genutzten Netzabschlusspunkt der konkreten Dienstnutzung zuordnet.

Ein Nachrichtendienst gemäß Z 17 ist dann kein Mehrwertdienst, wenn die Merkmale lit a bis f zwar erfüllt sind, aber das Entgelt vom Betreiber des Kommunikationsdienstes, der den Netzabschlusspunkt des Teilnehmers bereitstellt, nicht im eigenen Namen als Kommunikationsdienstebetreiber verrechnet wird, sondern mittels Inkasso in fremdem Namen vorgenommen wird und der Teilnehmer bei einer missbräuchlichen Verwendung der Telekommunikationsendeinrichtung verlangen kann, dass die Buchung rückgängig gemacht oder die Zahlung rückerstattet wird;

16a. „Mobiler Dienst“: ein Kommunikationsdienst, bei dem die Telekommunikationsendeinrichtungen, die standortunabhängig genutzt werden können, über eine Funkschnittstelle mit dem Kommunikationsnetz verbunden sind und an den verwendeten Frequenzen ein exklusives Nutzungsrecht besteht;

EB zu § 3 Z 16a:

Die Definition dient der Klarstellung im Zusammenhang mit der Zuteilung von mobilen Bereichskennzahlen. Dienste, die frei nutzbare Frequenzen, wie sie beispielsweise bei WLAN verwendet werden, nutzen, fallen somit nicht unter diese Definition. Bei der Nutzung solcher Frequenzen ist es dem Diensteanbieter nicht möglich, eine entsprechende Qualität des Services zu garantieren.

17. „Nachrichtendienst“: einen zur Übermittlung elektronischer Nachrichten genutzten Kommunikationsdienst, der für die Adressierung Rufnummern verwendet, die in dieser Verordnung geregelt sind;
18. „nationale Routingnummer“: eine Rufnummer bestehend aus einer Bereichskennzahl, gefolgt von einer Betreiberkennzahl und weiteren Ziffern, die dazu dient, Rufe an das mit der Betreiberkennzahl bestimmte Kommunikationsnetz zuzustellen;
19. „nationale Rufnummer“:
  - a) eine Rufnummer bestehend aus einer Bereichskennzahl oder Ortsnetzkenzahl gefolgt von einer Teilnehmernummer und gegebenenfalls optionalen Folgeziffern, oder
  - b) eine Diensteroutingnummer, oder
  - c) die Betreiberauswahl-Testrufnummer;
20. „Nutzung einer Rufnummer“: die Erreichbarkeit des mit der Rufnummer adressierten Ziels in öffentlichen Kommunikationsnetzen oder -diensten;
21. „Nutzungsgrad“: das Verhältnis der Anzahl der genutzten Rufnummern eines Zuteilungsinhabers im Verhältnis zu den ihm zugeteilten Rufnummern;
22. „öffentliche Kurzzufnummer“: eine Rufnummer bestehend aus einer mit der Ziffer 1 beginnenden Zugangskennzahl gegebenenfalls gefolgt von einer optionalen Betreiberkennzahl und eventuellen Folgeziffern;
23. „öffentlicher Wählplan“: einen Plan, der die zulässigen Wahlziffernfolgen an den Netzabschlusspunkten für öffentliche Kommunikationsdienste, die für die Adressierung Rufnummern des in dieser Verordnung festgelegten öffentlichen Rufnummernplans nutzen, festlegt;
24. „privater Rufnummernplan“: einen Rufnummernplan, der von Änderungen des öffentlichen Rufnummern- oder Wählplanes unberührt bleibt;
25. „privater Wählplan“: einen Plan, der die zulässigen Wahlziffernfolgen an den Zugangspunkten zu einem privaten Kommunikationsdienst enthält und der von Änderungen des öffentlichen Rufnummern- oder Wählplanes unberührt bleibt. An den Zugangspunkten eines privaten Netzes sind die Endgeräte der Nutzer des privaten Netzes angeschaltet;
26. „PSTN/IP-Gatewayfunktion“: eine Funktionalität zur Gewährleistung von Interoperabilität von Diensten in IP-basierten Netzen und dem herkömmlichen leitungsvermittelten Telefonnetz;

27. „quellnetztarifert“: die Festlegung des Entgeltes für einen Dienst durch jenen Kommunikationsdienstbetreiber, der diesen Dienst gegenüber dem rufenden Teilnehmer abrechnet;
28. „Rufender“: den Nutzer eines Kommunikationsdienstes oder Dienstes eines Dienstleisters, unabhängig davon, ob ein Sprach-, Daten- oder Nachrichtendienst genutzt wird;
29. „Rufnummernplan“: die Strukturierung der Adressen von Netzabschlusspunkten, Teilnehmern oder Diensten;
30. „Teilnehmernummer“: jene Ziffernfolge einer nationalen Rufnummer, die an die Bereichskennzahl oder Ortsnetzkennzahl anschließt und die den Teilnehmer identifiziert, der mit dem betreffenden Kommunikationsdienstbetreiber in einem Vertragsverhältnis steht;
31. „Vermittlungsfunktion in privaten Netzen“: eine Funktionalität, die im Regelfall der indirekten Herstellung von Verbindungen zu vom Rufenden von sich aus mitgeteilten Nutzern bzw. Anschlüssen eines privaten Netzes dient;

#### Anpassung der EB zu § 3 Z 31:

Diese Begriffsdefinition wird im Zusammenhang mit den Nutzungsbestimmungen zu privaten Netzen benötigt. Ziel der Definition ist, dass Rufnummern aus dem Bereich für private Netze nicht missbräuchlich als Diensterufnummern verwendet werden. Die Vermittlungsfunktion wird in einem privaten Netz in der Regel dann erreicht, wenn vom Rufenden keine, eine unvollständige oder eine falsche Durchwahl gewählt wurde bzw. vom Rufenden direkt angewählt wurde (in vielen Fällen mit der Durchwahl „0“).

Vom Rufenden wird dann in der Regel eine bestimmte Person, von der ihm keine Durchwahl bekannt ist, verlangt („mitgeteilt“), zu der von der Vermittlung entsprechend verbunden wird.

Eine Funktionalität, die auf Grund von MFV-Nachwahlen des Rufenden an Nutzer oder Anschlüsse des privaten Netzes weitervermittelt, ist keine Vermittlungsfunktion im Rahmen dieser Definition.

32. „zielnetztarifert“: die Festlegung des Entgeltes für einen Dienst durch jenen Kommunikationsdienstbetreiber, von dessen zugehörigem Kommunikationsnetz aus der Dienst angeboten wird, in Abstimmung mit dem Dienstleister. Das festgelegte Entgelt gilt für alle Teilnehmer, unabhängig vom jeweiligen Quellnetz;
33. „Zugangskennzahl“: eine mit 1 beginnende Ziffernfolge am Beginn einer öffentlichen Kurzurufnummer, die den adressierten Dienst kennzeichnet;
34. „zugehöriges Kommunikationsnetz“: jenes Kommunikationsnetz, das von einem Kommunikationsdienstbetreiber für die Erbringung seiner Dienste genutzt wird. Dieses kann entweder vom selben Unternehmen betrieben werden, das auch den Kommunikationsdienst betreibt, oder von einem dritten, mit dem der Kommunikationsdienstbetreiber einen entsprechenden Kooperationsvertrag abgeschlossen hat.

### **Erreichbarkeit von Rufnummern**

**§ 4.** (1) Betreiber öffentlicher Telefonnetze sowie -dienste haben die nationale Erreichbarkeit von nationalen Rufnummern und öffentlichen Kurzurufnummern mit einer Rufnummernlänge von maximal zwölf Ziffern sicherzustellen.

(2) Aus der Verpflichtung nach Abs. 1 kann kein Recht auf Inanspruchnahme eines unter einer Rufnummer von einem Dienstleister angebotenen Dienstes abgeleitet werden. Bei einer zulässigen Einschränkung des Dienstes durch den Dienstleister ist eine entsprechende Information des Rufenden sicherzustellen.

(3) Die internationale Erreichbarkeit von nationalen Rufnummern ist in den Bereichen 800, 810 und allen quellnetztariferten Rufnummernbereichen jedenfalls aus allen Vertragsparteien des EWR sowie der Schweiz zuzulassen. Falls ein Dienstleister seine



internationale Erreichbarkeit in den Bereichen 800 oder 810 einschränken möchte, ist der Kommunikationsnetzbetreiber, von dessen zugehörigem Kommunikationsnetz aus der Dienst angeboten wird, berechtigt, solche Anrufe sofort zu beenden.

(4) Die Länge einer nationalen Rufnummer darf zwölf Ziffern nicht überschreiten. Sie darf jedoch 13 Ziffern betragen, wenn die Erreichbarkeit gemäß § 22 TKG 2003 über Abs. 1 hinausgehend sichergestellt ist.

### Rufnummer des Anrufers

**§ 5.** (1) Im nationalen Verkehr ist der Transport und die Weitergabe der Rufnummer des Anrufers zwischen allen an der Verbindung beteiligten öffentlichen Kommunikationsnetzbetreibern verpflichtend.

(2) Alle an einer nationalen Verbindung mitwirkenden Kommunikationsnetz- und Kommunikationsdienstbetreiber haben innerhalb ihres Einflussbereiches sicher zu stellen, dass bei Notrufen zum Erbringer des Notrufdienstes bei Anrufen ausgehend von

1. einem ortsfesten Netzabschlusspunkt mit zugeordneter geografischer Rufnummer die geografische Rufnummer;
2. einer mobilen Telekommunikationsendeinrichtung mit zugeordneter mobiler Rufnummer die mobile Rufnummer;
3. einem Zugangspunkt eines privaten Netzes mit einer Rufnummer gemäß §§ 41 ff. ohne zugeordnete geografische oder mobile Rufnummer die Rufnummer des privaten Netzes;
4. einem Netzabschlusspunkt ohne zugeordnete geografische oder mobile Rufnummer und ohne eine Rufnummer eines privaten Netzes gemäß §§ 41 ff. eine Rufnummer aus dem Bereich 720 oder 780, welche
  - a) die Feststellung des aktuellen Standorts ermöglicht, oder, falls dies auf Grund technischer Gegebenheiten nicht möglich ist,
  - b) einen Rückruf des Rufenden ermöglicht, oder, falls dies ebenfalls nicht möglich ist,
  - c) eine Identifikation des Teilnehmers ermöglicht;
5. einer mobilen Telekommunikationsendeinrichtung ohne zugeordnete Rufnummer keine Rufnummer

übertragen wird.

(3) Der Teilnehmer und alle an einer nationalen Verbindung mitwirkenden Kommunikationsnetz- und Kommunikationsdienstbetreiber haben innerhalb ihres Einflussbereiches sicher zu stellen, dass bei Rufen, ausgenommen solcher gemäß Abs. 2, eine Rufnummer zum gerufenen Teilnehmer übertragen wird, an welcher der Teilnehmer, der dem Netzabschlusspunkt zugeordnet ist, von dem der Ruf ausgeht, das Nutzungsrecht hat und unter welcher dieser zurückgerufen werden kann. Ist keine rückrufbare Rufnummer vorhanden, darf jede Rufnummer, die den Teilnehmer identifiziert, als Rufnummer des Anrufers zum gerufenen Teilnehmer übertragen werden.

(4) Alle an einer nationalen Verbindung mitwirkenden Kommunikationsnetz- und Kommunikationsdienstbetreiber haben innerhalb ihres Einflussbereiches sicher zu stellen, dass bei Anrufen ausgehend von einem ausländischen Kommunikationsnetz jene Rufnummer zum gerufenen Teilnehmer übertragen wird, die über das ausländische Kommunikationsnetz übergeben wurde.

(5) Rufnummern aus den Bereichen 718, 804, 900, 901, 930 und 931 dürfen nicht als Rufnummer des Anrufers verwendet werden, es sei denn, eine Rufnummer aus den Bereichen 900, 901, 930 und 931 wird als Rufnummer des Anrufers in Verbindung mit einem Nachrichtendienst verwendet, sofern die Nachricht oder der Nachrichtendienst vom Nutzer nachgefragt wurde. Rufnummern im Zugangskennzahlbereich 118 dürfen nur im direkten Zusammenhang mit einem Telefonauskunftsdienst als Rufnummer des Anrufers verwendet werden.

(6) Die Regelungen der Abs. 1 bis 5 gelten für Nachrichtendienste sinngemäß. Zusätzlich kann bei Nachrichtendiensten jede Art der Absenderkennung verwendet werden.

mit der keine falsche Identität vorgetäuscht wird, anhand der der Absender identifizierbar ist und bei der keine Verwechslungsgefahr mit Rufnummern besteht.

#### Ergänzung der EB zu § 5:

Die Regelungen des § 5 legen fest, in welchem Rahmen Rufnummern als „Rufnummer des Anrufers“ für die Anzeige der Rufnummer des Anrufers beim gerufenen Teilnehmer verwendet werden dürfen, d.h. über die Teilnehmerschnittstelle zum gerufenen Teilnehmer übertragen werden (sofern der rufende Teilnehmer nicht ausdrücklich eine Unterdrückung der Rufnummernanzeige aktiviert hat). Beim gerufenen Teilnehmer steht über die angezeigte Rufnummer hinaus keine Information über die „Qualität“ der Rufnummern zur Verfügung (wie z.B. „user provided“ oder „network provided“).

Die KEM-V regelt grundsätzlich keine technischen Parameter der Zusammenschaltungsschnittstelle zwischen Kommunikationsnetzen wie beispielsweise die Parameter „Calling Party Number“ oder „Generic Number“ im ISUP V2, ETSI ETS 300 356-1 ed. 1 (1995-02). Für die Festlegung der Regeln für diese Parameter sind neben den Regelungen des § 5 KEM-V auch alle Anforderungen aus anderen gesetzlichen Bestimmungen (z.B. Überwachungsverordnung) zu berücksichtigen. Eine alleinige Interpretation der KEM-V-Regelungen dahingehend, dass beispielsweise für einen Ruf von einem mobilen Endgerät die Übertragung einer (ebenfalls dem Teilnehmer zugeordneten) geografischen Rufnummern im ISUP Parameter Calling Party Number erlaubt wäre, ist unzulässig. Kommunikationsnetz- und Kommunikationsdienstbetreiber haben innerhalb ihres Einflussbereiches für die Einhaltung dieser Regelung Sorge zu tragen. Dies bedeutet, dass der Quellnetzbetreiber für das Befüllen des Protokollparameters „calling party number“ verantwortlich ist, wohingegen das Transit- bzw. Zielnetz keine Änderung an diesem Parameter vornehmen darf.

#### EB zu Abs. 6:

Mit der Regelung des Abs. 6 wird klargestellt, dass bei Nachrichtendiensten neben Rufnummern auch andere Identitäten, beispielsweise Mailadressen, Domainnamen oder dergleichen, als Absenderkennung („Rufnummer des Anrufers“) verwendet werden dürfen. Die Nutzung falscher Identitäten ist dezidiert ausgeschlossen; eine Verwechslungsgefahr mit einer Rufnummer besteht beispielsweise dann, wenn die angezeigte Ziffernfolge sich von einer Rufnummer nur dadurch unterscheidet, dass das nationale Präfix oder die Bereichskennzahl weggelassen wird, oder ein Bindestrich zwischen Bereichskennzahl und Teilnehmernummer eingefügt wird.

### **Nutzungsverbot für nicht geregelte Rufnummernbereiche**

**§ 6.** Die Nutzung aller nicht in dieser Verordnung geregelten Rufnummernbereiche durch Kommunikationsnetzbetreiber oder Kommunikationsdienstbetreiber ist verboten.

### **Kostenfreie internationale Rufnummern Universal International Freephone Numbers – UIFN**

**§ 7.** Dienste unter einer internationalen Rufnummer für Universal International Freephone Numbers mit der Landeskennzahl 800 sind für den Teilnehmer entgeltfrei.

### **Erreichbarkeit von Dialer-Diensten**

§ 7a. (1) Der Aufbau von Verbindungen aus festen Netzen zu Dial-Up-Zugängen hinter ausländischen Rufnummern ist durch Kommunikationsnetz- und Kommunikationsdienstbetreiber im Rahmen ihrer technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu unterbinden. Der Aufbau einer solchen Verbindung ist nur dann zulässig,

wenn dieser Verbindung ein entsprechendes Rechtsverhältnis zugrunde liegt, das über die konkrete Dienstleistungsanspruchnahme hinausgeht.

**EB zu § 7a Abs. 1:**

Durch die Einführung des Rufnummernbereiches 939 bzw. dem damit einhergehenden Opt-In-System gemäß § 108 verlagert sich die Problematik der Dialer zunehmend auf Auslandsrufnummern. Dabei werden Verbindungen in (ferne) Auslandszonen hergestellt, hinter denen dann wiederum Dialer-Dienste angeboten werden. Um die Migration dieser Dienste auf ausländische Rufnummern zu verhindern, war diese Bestimmung notwendig. Dem Zweck dieser Bestimmung kann darüber hinaus durch sonstige flankierende Maßnahmen Rechnung getragen werden, indem beispielsweise auf internationaler Ebene die Auszahlung dieser Entgelte zwischen den Kommunikationsdienstbetreibern zeitlich verzögert erfolgt, sodass ein gegebenenfalls vorliegender Missbrauch vor Auszahlung festgestellt werden kann. Bei der Verpflichtung des Abs. 1 ist von einer Durchschnittsbetrachtung auszugehen. Dies bedeutet, dass Betreiber nicht verpflichtet sind, jede einzelne Verbindung zu überwachen, sondern die Bestimmung auch durch die Implementierung entsprechender Überwachungssysteme (Fraud Management Systeme) entsprochen werden kann, die einen Missbrauch binnen kurzer Zeit erkennen können und dem Betreiber in weiterer Folge die Möglichkeit geben, entsprechende Maßnahmen zu treffen.

Da es derzeit de facto keine Probleme mit Dial-Up-Zugängen hinter ausländischen Rufnummern aus mobilen Netzen gibt, wurde eine Einschränkung der Bestimmung auf feste Netze getroffen.

Ein über die konkrete Inanspruchnahme hinausgehendes Rechtsverhältnis besteht z.B. bei der Einwahl in Firmennetze oder bei Vorliegen eines gesondert geschlossenen Vertrages über den Internetzugang.

(2) Das Anbieten von Mehrwertdiensten im Ausland mittels Dial-Up-Zugängen hinter österreichischen Rufnummern ist nicht zulässig. Der Aufbau einer solchen Verbindung ist nur dann zulässig, wenn dieser Verbindung ein entsprechendes Rechtsverhältnis zugrunde liegt, das über die konkrete Dienstleistungsanspruchnahme hinausgeht.

**EB zu § 7 Abs. 2:**

In der Vergangenheit kam es vermehrt zu Beschwerden ausländischer Behörden, dass österreichische Rufnummern (vor allem im Bereich 820) für Dialer im Ausland missbraucht werden. Oftmals wird hinter den Rufnummern in Österreich selbst kein Dienst angeboten. Die Verpflichtung nach Abs. 2 trifft primär den Dienstleister. Für diesen ist es verboten, derartige aus dem Ausland mittels Dial-Up erreichbare Dienste unter österreichischen Rufnummern anzubieten. Der Kommunikationsdienstbetreiber entspricht dann dieser Bestimmung, wenn er das Verbot nach Abs. 2 entsprechend in seinen Verträgen mit Dienstleistern berücksichtigt, im laufenden Betrieb stichprobenartige Überprüfungen durchführt und bei Kenntnis von Verstößen umgehend entsprechende Schritte einleitet.

## **Veröffentlichung von Entscheidungen**

**§ 8.** Entscheidungen gemäß § 65 Abs. 3 TKG 2003 in Zusammenhang mit der Verwaltung von Kommunikationsparametern sind auf der Website der RTR-GmbH zu veröffentlichen.

## 2. Abschnitt: Grundsätze der Rufnummernzuteilung

### Grundsätze der Rufnummernzuteilung

**§ 9.** (1) Auf Antrag sind von der RTR-GmbH – abhängig vom jeweiligen Rufnummernbereich – Rufnummern oder Teile davon, sowie Betreiberkennzahlen in Zusammenhang mit dem Betreiberauswahl-Präfix an Kommunikationsdienstebetreiber, Kommunikationsnetzbetreiber oder Dienstleister zur Nutzung zuzuteilen.

(1a) Natürliche Personen, die keinen Hauptwohnsitz in Österreich besitzen oder juristische Personen ohne Sitz in Österreich haben bei der Antragstellung einen Zustellbevollmächtigten im Sinne des § 9 Zustellgesetz, BGBl. Nr. 200/1982 idF BGBl. I Nr. 10/2004 namhaft zu machen. Allfällige Änderungen in der Person des Zustellbevollmächtigten sind der RTR-GmbH binnen zwei Wochen nach erfolgter Änderung mitzuteilen. Wird die Anzeige dieser Änderungen unterlassen, kann die Behörde bis zur neuerlichen Bekanntgabe eines Zustellbevollmächtigten durch den Zuteilungsinhaber die Zustellung von weiteren Schriftstücken ohne Zustellversuch durch Hinterlegung bei der Behörde vornehmen.

#### EB zu § 9 Abs. 1a:

§ 10 Zustellgesetz stellt es in das Ermessen der Behörde „Einer sich nicht nur vorübergehend im Ausland aufhaltenden Partei oder einem solchen Beteiligten“ aufzutragen, für ein bestimmtes oder für alle bei dieser Behörde anhängig werdenden, sie betreffenden Verfahren einen Zustellbevollmächtigten namhaft zu machen. Wird diesem Auftrag nicht fristgerecht nachgekommen, so wird die Zustellung ohne Zustellversuch durch Hinterlegung bei der Behörde vorgenommen“. Da es in der Vergangenheit immer wieder zu Problemen bei der Zustellung gekommen ist, soll mit dieser Bestimmung zum einen eine bessere Kommunikation zwischen Antragsteller/Zuteilungsinhaber und Behörde gewährleistet und zum anderen auch die Bekämpfung von missbräuchlicher Verwendung von Rufnummern erleichtert werden.

(2) Zuteilte Rufnummern dürfen nur vom Zuteilungsinhaber genutzt werden. Davon ausgenommen ist der Fall, dass dem Zuteilungsinhaber gemäß § 65 Abs. 1 letzter Satz TKG 2003 von der RTR-GmbH das Recht gewährt wurde, untergeordnete Adressierungselemente selbständig zu verwalten.

(2a) Teilnehmer, denen Rufnummern im Bereich für geografische Rufnummern, mobile Rufnummern oder Rufnummern für standortunabhängige Diensterufnummern 720 von einem Zuteilungsinhaber nach Abs. 1 als Kommunikationsdienstebetreiber vertraglich zugewiesen wurden, dürfen untergeordnete Adressierungselemente ebenfalls selbstständig im Sinne von § 65 Abs. 1 letzter Satz TKG 2003 verwalten. Derartige Verträge sind vom Zuteilungsinhaber gemäß Abs. 2 der RTR-GmbH anzuzeigen

(2b) Der Zuteilungsinhaber gemäß Abs. 1 hat die Rufnummern, die einem Teilnehmer gemäß Abs. 2a vertraglich zugewiesen wurden, der RTR-GmbH im jeweils von der RTR-GmbH vorgegebenen Format elektronisch anzuzeigen.

#### EB zu § 9 Abs. 2a:

Hier ist besonders wesentlich, den Teilnehmer im Sinne des TKG 2003 zu verstehen, in dessen Definition nicht festgelegt ist, ob es sich dabei um einen Endnutzer oder um einen Kommunikationsdienstebetreiber handelt. Durch diese Bestimmung wird der Wiederverkauf von Telekommunikationsdiensten vereinfacht. Das heißt, es ist zulässig, dass ein Kommunikationsdienstebetreiber, der beispielsweise selbst keine Rufnummern in den Bereichen für geografische, mobile oder standortunabhängige Rufnummern direkt von der Regulierungsbehörde zugeteilt bekommen hat, Rufnummern(blöcke) eines anderen Kommunikationsdienstebetreibers für eigene Teilnehmer verwendet. Wiederverkäufer verfügen oftmals nur über ein beschränktes Potenzial an Kunden, womit die Zuteilung größerer Blöcke im Widerspruch zur effizienten Rufnummernverwaltung stehen würde.

Die Einschränkung der Bestimmung auf die quellnetztarifierten Rufnummernbereiche für geografische Rufnummern, mobile Rufnummern und Rufnummern im Bereich für standortunabhängige Festnetznummern war notwendig, da in den meisten anderen Rufnummernbereichen die Möglichkeit einer Einzelrufnummernzuteilung besteht. Darüber hinaus würde diese Systematik beispielsweise im Bereich der Mehrwertdiensterrufnummern das von der RTR-GmbH zu veröffentlichende Verzeichnis der Mehrwertdiensteanbieter hinsichtlich der Aktualität und Qualität der Daten gefährden.

Bezogen auf die Verpflichtung des § 65 Abs. 2 TKG 2003 (Nutzungsanzeige) verbleibt diese nach wie vor bei dem bescheidmäßigen Zuteilungsinhaber der Rufnummern. Dieser bleibt für die Einhaltung der jeweils relevanten gesetzlichen Bestimmungen verantwortlich (z.B. Nutzungsanzeige, Erfordernis des ortsfesten, physischen Netzabschlusspunktes bei geografischen Rufnummern).

EB § 9 zu Abs. 2b:

Das bedeutet, dass die bisherige Anzeige gemäß § 14 Abs. 5 um die Information, dass die Rufnummer einem Kommunikationsdienstbetreiber zur Verwaltung zugewiesen wurde, ergänzt werden muss.

(3) Teilnehmer, denen Rufnummern gemäß Abs. 2 oder 2a nicht ausdrücklich vertraglich als Kommunikationsdienstbetreiber zugewiesen wurden, dürfen diese Rufnummern ausschließlich selbst nutzen.

(4) Ein Teilnehmer, der ein Nutzungsrecht gemäß Abs. 2 oder 3 an einer Rufnummer in den Bereichen 5 für private Netze, 718, 720, 780, 800, 804, 810, 820, 821, 828, 900, 901, 930, 931, 939 oder im Zugangskennzahlbereich 118 hat, ist berechtigt, rufnummernbezogene Dienste bei unterschiedlichen Kommunikationsdienstbetreibern zu nutzen.

(5) Das Nutzungsrecht an einer Rufnummer umfasst auch alle jene davon abgeleiteten Identitäten für Dienste, die in Zusammenhang mit der Integrität des Rufnummernraumes stehen.

(6) Kommunikationsparameter, die nicht in dieser Verordnung enthalten sind, können auf Antrag für nicht kommerzielle Testzwecke im Rahmen von Betriebsversuchen für sechs Monate befristet zugeteilt werden. Die Zuteilung kann Auflagen enthalten, die dem Zweck der Zuteilung gerecht werden.

(7) In begründeten Einzelfällen können Rufnummern oder Rufnummernbereiche von der Zuteilung ausgenommen werden. Diese werden jeweils auf der Website der RTR-GmbH veröffentlicht.

(8) Rufnummern, die nicht in dieser Verordnung enthalten sind oder für die aufgrund von Abschnitt III keine Zuteilung erfolgt, können auf begründeten Antrag zugeteilt werden, wenn diese irrtümlich einer breiten Öffentlichkeit kommuniziert oder dafür bereits erhebliche finanzielle Aufwände zur Kommunikation der Rufnummer getätigt wurden. Die Zuteilung ist dabei auf maximal sechs Monate befristet. Es darf für die zugeteilte Rufnummer nur ein Tonband eingerichtet werden, welches auf die Nichterreichbarkeit der Rufnummer hinweist und gegebenenfalls auf eine andere Rufnummer verweist. Bei Nachrichtendiensten kann diese Information mittels einer Nachricht an den Nutzer kommuniziert werden. Die Zuteilung kann Auflagen enthalten, die dem Zweck der Zuteilung gerecht werden.

EB zu § 9 Abs. 8:

Mit dieser Bestimmung können in jenen Fällen unverhältnismäßige wirtschaftliche Härten vermieden werden, in denen beispielsweise auf Werbematerialien, in Katalogen oder dergleichen durch einen Fehler eine falsche Rufnummer aufscheint, die auf Grund anderer Regelungen dieser Verordnung nicht zugeteilt werden kann (z.B. falscher Rufnummernbereich, nicht existentes Ortsnetz, usw.). Ein Verweis auf eine Mehrwertdiensterrufnummer ist jedenfalls als Bewerbung dieser zu sehen und es sind daher

die Bestimmungen des § 104 KEM-V entsprechend einzuhalten. Dies bedeutet insbesondere, dass bei der Nennung einer Mehrwertdiensterufnummer jedenfalls auch über das entsprechende Entgelt zu informieren ist. Aus dieser Bestimmung ist keine Verpflichtung dahingehend abzuleiten, dass Betreiber verpflichtet sind, derartige Rufnummern kostenfrei einzurichten und/oder zu betreiben.

### **Blockweise Vergabe von Rufnummern**

**§ 10.** (1) Sofern im dritten Abschnitt nichts anderes bestimmt ist, sind von der RTR-GmbH Rufnummernblöcke zuzuteilen.

(2) Ein Rufnummernblock gemäß Abs. 1 ist

1. ein dekadischer Rufnummernblock, der aus 100 Rufnummern besteht, oder
2. ein maximal großer Teilbereich innerhalb eines durch bereits zugeteilte Rufnummern unterbrochenen dekadischen Rufnummernblocks gemäß Z 1.

(3) Die maximal mögliche Anzahl von blockweise zuzuteilenden Rufnummern ist bei den betreffenden Rufnummernbereichen geregelt.

(4) Eine Zuteilung von Rufnummern über Abs. 3 hinausgehend ist nur dann zulässig, wenn

1. der Bedarf gegenüber der RTR-GmbH glaubhaft gemacht wird, oder
2. in den Bereichen für geografische Rufnummern, für standortunabhängige Festnetznummern 720 und für mobile Rufnummern ein Nutzungsgrad von 50%, in allen anderen Rufnummernbereichen ein Nutzungsgrad von 20% der jeweils zugeteilten Rufnummern im betreffenden Bereich oder in der betreffenden Entgeltstufe erreicht wird.

(5) Bei Knappheit an Rufnummern in einem Rufnummernbereich kann von den im Abs. 4 festgelegten Nutzungsgraden zur Sicherstellung einer ausreichenden Zahl an verfügbaren Rufnummern in diesem Bereich abgewichen werden. Eine Knappheit in einem Rufnummernbereich liegt jedenfalls dann vor, wenn bereits 70% der gesamt verfügbaren Rufnummern in diesem Bereich zugeteilt wurden.

### **Vergabe von Einzelrufnummern**

**§ 11.** (1) Ist im dritten Abschnitt die Vergabe von Einzelrufnummern vorgesehen, sind ohne Bedarfsnachweis maximal drei Einzelrufnummern pro Rufnummernbereich zuzuteilen.

(2) Weist der Antragsteller einen entsprechenden Bedarf an einer größeren Anzahl an Einzelrufnummern nach, sind bis zu 100 Einzelrufnummern zuzuteilen.

(3) Für jede genutzte Einzelrufnummer gemäß Abs. 1 und 2 ist auf Antrag eine weitere Rufnummer zuzuteilen.

(4) Bei Rufnummernknappheit in einem Rufnummernbereich kann von dem in Abs. 1 bis 3 festgelegten Verfahren zur Sicherstellung einer ausreichenden Zahl an verfügbaren Rufnummern in diesem Bereich abgewichen werden. Eine Knappheit in einem Rufnummernbereich liegt jedenfalls dann vor, wenn bereits 70% der gesamt verfügbaren Rufnummern in diesem Bereich zugeteilt wurden.

### **Grundsätze des Zuteilungsverfahrens**

**§ 12.** (1) Antragsberechtigten sind Rufnummern als Rufnummernblöcke oder einzeln im Rahmen der Bestimmungen dieser Verordnung zuzuteilen.

(2) Wertpräferenzen hinsichtlich der beantragten Rufnummer sind ausgenommen im Bereich für geografische Rufnummern und im Bereich für Routingnummern zu berücksichtigen.

(3) Die Bearbeitung der Anträge erfolgt in der Reihenfolge des Einlangens. Wird die Zuteilung von gleichen oder überlappenden Rufnummernbereichen von mehreren Antragstellern am selben Tag beantragt, entscheidet das Los. Diese Bestimmung findet keine Anwendung bei der Übertragung von Nutzungsrechten gemäß § 65 Abs. 5 TKG 2003.

(4) Stehen die beantragten Rufnummern oder die beantragten Teile davon zur Vergabe zur Verfügung und sind auch die sonstigen Zuteilungsvoraussetzungen erfüllt, ist antragsgemäß zuzuteilen.

(5) Ist ein beantragter Rufnummernblock bereits teilweise zugeteilt, so sind dem Antragsteller auf ausdrücklichen Wunsch die restlichen noch freien Rufnummern in diesem Rufnummernblock zuzuteilen.

### **Verfahrensablauf**

**§ 13.** (1) Der Antrag auf Zuteilung von Rufnummern oder Teilen davon ist unter Verwendung der von der RTR-GmbH zur Verfügung gestellten Antragsformulare bei dieser einzubringen und hat die jeweils bereichsspezifisch festgelegten Unterlagen zu beinhalten.

(2) Antragsteller, die nicht Kommunikationsdienstbetreiber oder Kommunikationsnetzbetreiber im Sinne des § 15 TKG 2003 sind, haben einen aktuellen Firmenbuchauszug oder einen sonstigen entsprechenden Identitätsnachweis beizulegen. Natürliche Personen haben eine Kopie eines gültigen Lichtbildausweises beizulegen.

### **Nutzung**

**§ 14.** (1) Zugeteilte Rufnummern müssen innerhalb von 180 Tagen nach Zuteilung genutzt und binnen gleicher Frist deren Nutzung der RTR-GmbH angezeigt werden.

(2) Die Nutzung zugeteilter Rufnummern darf nicht länger als 180 Tage unterbrochen sein, ansonsten gelten diese Rufnummern als nicht genutzt.

(3) Das Nutzungsrecht an Rufnummern, die nicht den Bestimmungen des Abs. 1 entsprechen, erlischt.

(4) Im Fall, dass dem Zuteilungsinhaber Rufnummern blockweise zugeteilt wurden, gilt der gesamte Block als genutzt, wenn zumindest eine Rufnummer daraus genutzt wird.

(5) Werden Rufnummern genutzt oder wird eine bestehende Nutzung unterbrochen, ist dies der RTR-GmbH von den Kommunikationsnetzbetreibern, in deren Kommunikationsnetzen diese Rufnummern genutzt werden oder wurden, sowie von den Kommunikationsdienstbetreibern, die einen Vertrag mit dem Teilnehmer haben oder hatten, im jeweils von der RTR-GmbH vorgegebenen Format elektronisch anzuzeigen.

(6) Für Rufnummern in den Bereichen 718, 800, 804, 810, 820, 821, 828, 900, 901, 930, 931, 939 hat die Anzeige gemäß Abs. 5 gemäß § 65 Abs. 2 TKG 2003 wöchentlich zu erfolgen.

### **Folgeziffern**

**§ 15.** Folgeziffern dürfen nicht zur Adressierung unterschiedlicher Teilnehmer öffentlicher Dienste verwendet werden.

## **3. Abschnitt: Rufnummernplan**

### **Öffentliche Kurzurufnummern für Notrufdienste**

#### **Verwendungszweck**

**§ 16.** (1) Eine öffentliche Kurzurufnummer für Notrufdienste dient der Adressierung von Diensten gemäß Abs. 2.

(2) Notrufdienste dienen der Abwehr einer gegenwärtigen oder unmittelbar drohenden Gefahr für Leben, körperliche Unversehrtheit oder Vermögen.

(3) Öffentliche Kurzurufnummern für Notrufdienste können festgelegt werden, wenn für die Erbringung eines Notrufdienstes, gemäß Abs. 2 ein gesetzlicher Auftrag besteht und die Erbringung des Dienstes ohne Einrichtung einer neuen über die in § 17 festgelegten Rufnummern hinausgehenden Rufnummer nicht möglich ist.

**Gelöscht:** unabhängig von dieser Verordnung

**Gelöscht:** die betreffenden

**Gelöscht:** Dienste

#### EB zu § 16:

Ziel dieser Regelungen ist es in erster Linie, Hilfesuchenden kurze, leicht merkbare und daher in Stresssituation einfach wählbare Rufnummern für den Zugang zu Hilfsdiensten zur Verfügung zu stellen, sofern dieser Notdienst nicht bereits hinter einer in § 17 festgelegten Rufnummern erbracht wird. Im Interesse der Übersichtlichkeit, der Merkbarkeit und zur Vermeidung von Falschwahlen, werden neue Notrufnummern nur in besonderen Ausnahmefällen festgelegt werden. Ähnliche bzw. für die Teilnehmer schwer zu unterscheidbare Dienste sind unter einer gemeinsamen Notrufnummer zu bündeln.

### **Festlegung öffentlicher Kurzurufnummern für Notrufdienste**

§ 17. Öffentliche Kurzurufnummern für Notrufdienste sind:

1. 112 Einheitliche europäische Notrufnummer,
2. 122 Feuerwehrzentralen,
3. 128 Notrufnummer bei Gasgebrehen,
4. 133 Polizei,
5. 140 Bergrettung,
6. 141 Ärztenotdienst,
7. 142 Telefonseelsorge,
8. 144 Rettungsdienst und
9. 147 Notrufdienst für Kinder und Jugendliche.

**Gelöscht:** und Gendarmerie

### **Verwendungszweck**

§ 17a. (1) Die öffentliche Kurzurufnummer 112 für den einheitlichen europäischen Notruf dient zur Meldung einer akuten oder unmittelbar drohenden Gefahr für Leben, körperliche Unversehrtheit oder Vermögen im Rahmen der einheitlichen europäischen Notrufnummer.

(2) Die öffentliche Kurzurufnummer 122 für Feuerwehrzentralen dient zur Meldung einer akuten oder unmittelbar drohenden Gefahr für Leben, körperliche Unversehrtheit oder Vermögen im Rahmen der Aufgaben des Feuerwehrdienstes.

(3) Die öffentliche Kurzurufnummer 128 dient zur Meldung von Gasgeruch, Gasaustritt und jeder Form von Gasgebrehen, wenn dadurch eine akute oder unmittelbar drohende Gefahr für Leben, körperliche Unversehrtheit oder Vermögen besteht.

(4) Die öffentliche Kurzurufnummer 133 dient zur Meldung einer akuten oder unmittelbar drohenden Gefahr für Leben, körperliche Unversehrtheit oder Vermögen im Rahmen der polizeilichen Aufgaben.

(5) Die öffentlichen Kurzurufnummern 140, 141 und 144 dienen zur Meldung einer akuten oder unmittelbar drohenden Gefahr für Leben, körperliche Unversehrtheit oder Vermögen im Rahmen des Hilfs- und Rettungswesens.

(6) Die öffentliche Kurzurufnummer 142 dient zur Hilfe und Beratung für Personen in schwierigen Lebenssituationen, bei Einsamkeit, Schicksalsschlägen, Trauer, psychischen Problemen, Depression, Partnerproblemen oder Angstzuständen.

(7) Die öffentliche Kurzurufnummer 147 dient zur professionellen telefonischen psychologischen Beratung in Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen insbesondere bei Gewalt, sexuellem Missbrauch und in allen altersspezifischen Belangen.

### **Nummernzuteilung**

§ 18. (1) Antragsberechtigt für die öffentliche Kurzurufnummern 112 und 133 für das Bundesgebiet ist das Bundesministerium für Inneres.



(2) Antragsberechtigt für die öffentlichen Kurzzurufnummern 122, 128, 140, 141 und 144 für das jeweilige Bundesland sind jeweils die Länder.

(3) Antragsberechtigt für die öffentliche Kurzzurufnummer 142 für das jeweilige Bundesland sind jeweils die einzelnen Diözesen.

(4) Antragsberechtigt für die öffentliche Kurzzurufnummer 147 für das gesamte Bundesgebiet ist der Österreichische Rundfunk gemäß § 1 Abs. 1 ORF-G, BGBl Nr. 379/1984 idF BGBl I Nr. 159/2005.

(5) Antragsberechtigten ist auf Antrag die entsprechende Kurzzurufnummer für Notrufdienste jeweils zur Nutzung innerhalb des jeweiligen Gebietes zuzuteilen.

(6) Dem Zuteilungsinhaber obliegt die Koordination jener Organisationen, die die Abwicklung des zugehörigen Notrufdienstes erbringen. Zu diesem Zweck kann das Recht der Nutzung der zugeteilten öffentlichen Kurzzurufnummer für Notrufdienste an entsprechende Organisationen zugewiesen werden.

(7) In den Fällen des Abs. 3 und 4 sind die jeweiligen Zuteilungsinhaber verpflichtet, mit allenfalls am Markt neu eintretenden Organisationen, die eine gleichartige Dienstleistung anbieten wollen, über die Nutzung der zugeteilten öffentlichen Kurzzurufnummer für Notrufdienste zu verhandeln.

### Verhaltensvorschriften

**§ 19.** (1) Der Zuteilungsinhaber einer öffentlichen Kurzzurufnummer für Notrufdienste hat sicherzustellen, dass

- für Anrufe zur zugeteilten öffentlichen Kurzzurufnummer für Notrufdienste von jedem Ort seines Zuteilungsgebietes das entsprechende Routingziel festgelegt ist und diese Informationen für Kommunikationsnetz- und Kommunikationsdienstbetreiber entgeltfrei in einem elektronisch weiterverarbeitbaren Format elektronisch abrufbar bereitgestellt wird,
- der Notrufdienst im gesamten Zuteilungsbereich erreichbar ist,
- der Notrufdienst 24 Stunden täglich erreichbar ist und so ausgestattet wird, dass bei der Entgegennahme von Rufen keine nennenswerten Wartezeiten auftreten.

(2) Die Belegung von öffentlichen Kurzzurufnummern für Notrufdienste mit Tonbandnachrichten oder ähnlichen automatischen Systemen sowie ein Verhalten, das keine der Notrufsituation adäquate Hilfe ermöglicht oder initiiert, ist nicht zulässig.

(3) Folgeziffern hinter einer öffentlichen Kurzzurufnummer für Notrufdienste sind nicht zulässig.

(4) Der Zuteilungsinhaber der öffentlichen Kurzzurufnummern 112 für Notdienste gemäß § 17a Abs. 1 hat dafür Sorge zu tragen, dass bei Notrufen, die nicht in den Zuständigkeitsbereich des Zuteilungsinhabers fallen, eine situationsadäquate Weiterleitung an die entsprechenden Notrufdienste oder Leitstellen erfolgt.

### Verhaltensvorschriften für Betreiber

§ 19a. (1) Kommunikationsnetzbetreiber und Kommunikationsdienstbetreiber sind verpflichtet, die Vorgaben nach § 19 Abs. 1 Z 1 im Rahmen der technischen Möglichkeiten in ihren Kommunikationsnetzen umzusetzen.

(2) Kommunikationsnetzbetreiber und Kommunikationsdienstbetreiber sind verpflichtet, dem jeweiligen Zuteilungsinhaber einer öffentlichen Kurzzurufnummer für Notrufdienste auf Verlangen das in seinem Kommunikationsnetz eingerichtete Routing für die jeweilige öffentliche Kurzzurufnummer für Notrufdienste im entsprechenden Gebiet in einem elektronisch weiterverarbeitbaren Format entgeltfrei zu übermitteln.

**EB zu § 19 Abs. 1 Z 1 und § 19a:**

Durch diese Regelungen soll sichergestellt werden, dass die Informationen betreffend das jeweilige Routingziel (typischerweise die Rufnummer der zugehörigen Leitstelle) der

**Gelöscht: Nutzungsberechtigte**

<#>Nutzungsberechtigte einer öffentlichen Kurzzurufnummer für Notrufdienste sind diejenigen Gebietskörperschaften oder sonstigen Stellen, die entweder gesetzlich für die Erbringung des Notrufdienstes zu sorgen haben oder bereits vor In-Kraft-Treten dieser Verordnung einen Notrufdienst unter einer in der Nummerierungsverordnung, BGBl II Nr. 416/1997 idF BGBl II Nr. 100/2001 oder in der Verordnung über die Festlegung von Zugangskennzahlen für Notrufdienste, BGBl II Nr. 278/1998 idF BGBl II Nr. 12/2001 festgelegten Zugangskennzahl für Notrufdienste tatsächlich erbracht haben.¶

**Gelöscht: Nutzungsberechtigte**

**Gelöscht:** gemeinsam mit den Kommunikationsnetzbetreibern und Kommunikationsdienstbetreibern die Erreichbarkeit des Notrufdienstes aus allen öffentlichen Kommunikationsnetzen sicherzustellen, wobei für die Zustellung von Rufen zum betreffenden Notrufdienst die spezifischen Diensteanforderungen im Rahmen der technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu berücksichtigen sind,

**Gelöscht:** die entsprechende öffentliche Kurzzurufnummer für Notrufdienste

**Gelöscht:** zugeordneten Wirkungsbereich

**Gelöscht:** zu betreiben

**Gelöscht:** n

**Gelöscht:** Betrieb

**Gelöscht:** sicherzustellen

**Gelöscht:** auszustatten

**Gelöscht:** ,

**Gelöscht:** der RTR-GmbH Namen, Anschrift und eine für den Betrieb der öffentlichen Kurzzurufnummer für Notrufdienste zuständige Person sowie jede Änderung davon umgehend mitzuteilen.¶

einzelnen Notrufnummern transparent für alle Betreiber zur Verfügung stehen. In der Vergangenheit kam es zu Problemen, da weder klar war, wer das Routing für die jeweilige Nummer festlegen/ändern darf, noch, welche Betreiber darüber entsprechend zu informieren sind. Theoretisch hätte jeder Betreiber vom Nutzungsberechtigten einer Notrufnummer eines Gebietes informiert werden müssen, um das gewünschte Routing implementieren zu können. Gleichmaßen hätte auch jeder Betreiber diese Informationen bei jedem einzelnen Nutzungsberechtigten nachfragen müssen. Dies ist aber meist deshalb nicht geschehen, da der Nutzungsberechtigte für ein bestimmtes Gebiet dem Betreiber nicht bekannt war und es auch keine standardisierte Möglichkeit gab, diesen in Erfahrung zu bringen. Einzige Alternative war die Inanspruchnahme eines entsprechenden Angebotes der Telekom Austria AG auf der Vorleistungsebene, die – historisch bedingt – derzeit noch alle Anschlüsse zu Notrufdiensten realisiert.

Weiters wird durch diese Regelungen sichergestellt, dass die Routinganforderungen vom Zuteilungsinhaber einer öffentlichen Kurzrufnummer für Notrufdienste entsprechend zur Verfügung gestellt werden müssen. Betreiber haben dadurch die Möglichkeit, das Routing auf Basis eindeutiger Vorgaben zu implementieren. Dabei kann die Abbildung des Routings nur im Rahmen der technischen Möglichkeiten des jeweiligen Kommunikationsnetzes erfolgen, wodurch es teilweise zu Abweichungen von den Vorgaben des Zuteilungsinhabers kommen kann. Um dem Zuteilungsinhaber die Möglichkeit zu geben, allfällige Abweichungen festzustellen, ist der Betreiber verpflichtet, das tatsächlich implementierte Routing an den Zuteilungsinhaber auf Anfrage zu übermitteln (§ 19a Abs. 1).

Bei der Implementierung der Routingvorgaben kann es vor allem bei mobilen Netzen zu Überschneidungen der Versorgungsgebiete (Zellen) mit Gebieten mit verschiedenen Routingzielen kommen. In solchen Fällen muss eine Abwägung zwischen den einzelnen Routingzielen getroffen werden, da möglicherweise nur ein Ziel implementiert werden kann. Eine solche Abwägung ist durch den Betreiber vorzunehmen. Sollte eine derartige Entscheidung aus Sicht des Zuteilungsinhabers nicht zufrieden stellend sein, kann durch diesen – unter Bedachtnahme auf die technischen Möglichkeiten des Betreibers – ein anderes Routingziel für den entsprechenden Betreiber vorgegeben werden. Insbesondere bei Mobilfunkdiensten kann es daher dazu kommen, dass Notrufe aus bestimmten Gebieten gegebenenfalls zu unterschiedlichen Leitstellen geroutet werden. Auf diesen Umstand ist bei der Abwicklung der Notrufdienste Bedacht zu nehmen.

Mit diesen Bestimmungen wird auch die Möglichkeit eines zentralen Registers für diesen Datenaustausch nicht ausgeschlossen. Der Verpflichtung zur Bereitstellung elektronisch abrufbarer Routingdaten durch den Zuteilungsinhaber kann beispielsweise entsprochen werden, wenn diese Daten an eine zentrale Stelle übermittelt werden („zentrales Notrufregister“) und alle Betreiber die Möglichkeit haben, auf diese Daten zuzugreifen.

## Öffentliche Kurzrufnummern für besondere Dienste

### Verwendungszweck

**§ 20.** (1) Eine öffentliche Kurzrufnummer für besondere Dienste dient der Adressierung von Diensten gemäß Abs. 2.

(2) Besondere Dienste sind Dienste, die von besonderem öffentlichen Interesse und für eine österreichweite Nutzung vorgesehen sind.

(3) Öffentliche Kurzrufnummern für besondere Dienste können festgelegt werden, wenn für den betreffenden Dienst unabhängig von dieser Verordnung ein gesetzlicher Auftrag besteht, der die Einrichtung einer über die in § 21 festgelegten Rufnummern hinausgehenden eigenen Rufnummer zur Erbringung des Dienstes bedingt und die Erbringung des Dienstes ohne Einrichtung einer neuen Rufnummer nicht möglich ist, sowie die Kontaktaufnahme mittels Telefon ein wesentlicher Bestandteil des Dienstes ist.

(4) Öffentliche Kurzrufnummern für besondere Dienste sind mit Ausnahme von § 21 Z 1 und 2 vierstellig festzulegen.

## Festlegung öffentlicher Kurzzurufnummern für besondere Dienste

§ 21. Öffentliche Kurzzurufnummern für besondere Dienste sind:

1. 130 Landeswarnzentralen,
2. 120 und 123 Pannendienste,
3. 148 4 Krankentransporte.

### Nummernzuteilung

§ 22. (1) Antragsberechtigt für die öffentlichen Kurzzurufnummern 130 und 148 4 für besondere Dienste sind jeweils die Länder, für 120 und 123 jene Unternehmen, die diese bereits vor In-Kraft-Treten dieser Verordnung genutzt haben.

(2) Antragsberechtigten ist auf Antrag eine öffentliche Kurzzurufnummer für besondere Dienste zur Nutzung innerhalb eines Bundeslandes zuzuteilen.

(3) Dem Zuteilungsinhaber obliegt die Koordination der jeweiligen Betreiber einer öffentlichen Kurzzurufnummer für besondere Dienste.

### Verhaltensvorschriften

§ 23. (1) Der Zuteilungsinhaber einer öffentlichen Kurzzurufnummer für besondere Dienste hat sicherzustellen, dass

1. für Anrufe zur zuteilten öffentlichen Kurzzurufnummer für besondere Dienste von jedem Ort seines Zuteilungsgebietes das entsprechende Routingziel festgelegt ist und diese Informationen für Kommunikationsnetz- und Kommunikationsdienstbetreiber entgeltfrei in einem elektronisch weiterverarbeitbaren Format elektronisch abrufbar bereitgestellt wird,
2. der besondere Dienst im gesamten Zuteilungsbereich erreichbar ist,
3. der besondere Dienst 24 Stunden täglich erreichbar ist und so ausgestattet ist, dass für den Rufenden bei der Entgegennahme des Rufes keine nennenswerten Wartezeiten auftreten.

(2) Nutzungsberechtigte einer öffentlichen Kurzzurufnummer für besondere Dienste im Bereich 148 4 für Krankentransporte müssen durch landesgesetzliche Vorschriften als Rettungsorganisationen anerkannt sein.

(3) Unter den Rufnummern 120 und 123 dürfen ausschließlich österreichweite technische Pannendienste im Bereich des Kraftfahrwesens erbracht werden.

(4) Im Falle des § 21 Z 1 und 2 ist die Festlegung von Folgeziffern verboten, im Falle des § 21 Z 3 ist eine einzelne Folgeziffer zulässig.

### Verhaltensvorschriften für Betreiber

§ 23a. (1) Kommunikationsnetzbetreiber und Kommunikationsdienstbetreiber sind verpflichtet, die Vorgaben nach § 23 Abs. 1 Z 1 im Rahmen der technischen Möglichkeiten in ihren Kommunikationsnetzen umzusetzen.

(2) Kommunikationsnetzbetreiber und Kommunikationsdienstbetreiber sind verpflichtet, dem jeweiligen Zuteilungsinhaber einer öffentlichen Kurzzurufnummer für besondere Dienste auf Verlangen das in seinem Kommunikationsnetz eingerichtete Routing für die jeweilige öffentliche Kurzzurufnummer für besondere Dienste im entsprechenden Gebiet in einem elektronisch weiterverarbeitbaren Format entgeltfrei zu übermitteln.

EB zu § 23a:

Vergleiche dazu sinngemäß die EB zu § 19a.

**Gelöscht:** Nutzungsberechtigte

**Gelöscht:** gemeinsam mit den Kommunikationsnetzbetreibern und Kommunikationsdienstbetreibern die Erreichbarkeit des besonderen Dienstes aus allen öffentlichen Kommunikationsnetzen sicherzustellen, wobei für die Zustellung von Rufen zu den betreffenden Diensten die spezifischen Diensteanforderungen im Rahmen der technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu berücksichtigen sind

**Gelöscht:** i

**Gelöscht:** zuteilte öffentliche Kurzzurufnummer für besondere Dienste

**Gelöscht:** zugeordneten Wirkungsbereich zu betreiben

**Gelöscht:** n

**Gelöscht:** Betrieb

**Gelöscht:** sicherzustellen

**Gelöscht:** zu

**Gelöscht:** n

## **Abrechnungsschema**

§ 24. Kurzrufnummern im öffentlichen Interesse für besondere Dienste sind quellnetztarifiert.

## **Öffentliche Kurzrufnummern für Telefonstörungenannahmestellen – 111**

### **Verwendungszweck**

§ 25. (1) Eine öffentliche Kurzrufnummer für Telefonstörungenannahmestellen dient der Adressierung von Diensten gemäß Abs. 2.

(2) Eine Telefonstörungenannahmestelle dient Teilnehmern eines Kommunikationsdienstbetreibers dazu, im Falle eines technischen Gebrechens im Zusammenhang mit der Nutzung des vom Kommunikationsdienstbetreiber angebotenen Telefondienstes, die aufgetretene Störung zu melden und damit eine Behebung in die Wege zu leiten.

### **Nummernstruktur**

§ 26. Eine öffentliche Kurzrufnummer für Telefonstörungenannahmestellen besteht aus der dreistelligen Zugangskennzahl 111 und einer ein- bis dreistelligen Betreiberkennzahl. Maximal zwei Folgeziffern sind hinter der Betreiberkennzahl zulässig.

### **Nummernzuteilung**

§ 27. (1) Antragsberechtigt sind Kommunikationsdienstbetreiber, die entweder gleichzeitig auch Kommunikationsnetzbetreiber sind und mit ihrem Kommunikationsnetz die technischen Erfordernisse der Nutzung gemäß § 25 erfüllen, oder einen entsprechenden Kooperationsvertrag mit einem Kommunikationsnetzbetreiber vorweisen, aus dem eine geplante Nutzung gemäß § 25 nachvollziehbar hervorgeht.

(2) Antragsberechtigten ist auf Antrag maximal eine Betreiberkennzahl zuzuteilen.

(3) Betreiberkennzahlen im Zugangskennzahlbereich 111 für Telefonstörungenannahmestellen sind aus dem Bereich 20 bis 69 zweistellig und aus dem Bereich 800 bis 899 dreistellig zuzuteilen.

(4) Die Betreiberkennzahl 1 darf von Kommunikationsdienstbetreibern ohne explizite Zuteilung durch die RTR-GmbH im zugeordneten Kommunikationsnetz im Sinne des § 25 genutzt werden.

### **Verhaltensvorschriften**

§ 28. Eine öffentliche Kurzrufnummer für Telefonstörungenannahmestellen muss jedenfalls auch ohne Folgeziffern erreichbar sein.

## **Abrechnungsschema**

§ 29. Telefonstörungenannahmestellen im Bereich 111 sind quellnetztarifiert.

## **Öffentliche Kurzrufnummern für Telefonauskunftsdienste – 118**

### **Verwendungszweck**

§ 30. (1) Eine öffentliche Kurzrufnummer für Telefonauskunftsdienste dient der Adressierung von Diensten gemäß Abs. 2.

(2) Ein Telefonauskunftsdienst ist ein Informationsdienst über Teilnehmerdaten. Dieser dient ausschließlich der Bekanntgabe von Rufnummern, Namen, Anschrift, E-Mail-Adressen und zusätzlichen Angaben von Teilnehmern. Zusätzliche Angaben sind akademischer Grad, Beruf, Branche, Art des Anschlusses, Mitbenutzer, Öffnungszeiten sowie sonstige statische, vom Teilnehmer gewünschte Daten.

### **Nummernstruktur**

**§ 31.** Eine öffentliche Kurzrufnummer für Telefonauskunftsdienste besteht aus der dreistelligen Zugangskennzahl 118 und einer zwei- oder dreistelligen Betreiberkennzahl. Maximal zwei Folgeziffern sind hinter der Betreiberkennzahl zulässig.

### **Nummernzuteilung**

**§ 32.** (1) Antragsberechtigt sind Kommunikationsdienstbetreiber und Dienstleister, die ein entsprechendes Realisierungskonzept für einen Telefonauskunftsdienst vorlegen.

(2) Antragsberechtigten sind maximal zwei Betreiberkennzahlen im Zugangskennzahlbereich 118 zuzuteilen.

(3) Betreiberkennzahlen im Zugangskennzahlbereich 118 für Telefonauskunftsdienste sind beginnend mit den Ziffernkombinationen 20 bis 69 und 80 bis 89 zwei- oder dreistellig zuzuteilen.

### **Verhaltensvorschriften**

**§ 33.** (1) Eine zugewiesene öffentliche Kurzrufnummer für Telefonauskunftsdienste muss jedenfalls ohne Folgeziffern erreichbar sein.

(2) Es dürfen nur Anfragen bearbeitet werden, die ausschließlich durch die Zuhilfenahme der unter § 30 Abs. 2 angeführten statischen Daten beantwortet werden können.

(3) Unter einer von allenfalls zwei zugewiesenen Rufnummern für einen Telefonauskunftsdienst müssen jedenfalls die Daten sämtlicher Teilnehmer von im Bundesgebiet betriebenen öffentlichen Telefondiensten, die einer Beauskunftung ihrer Daten zugestimmt haben, im Sinne des § 30 beauskunftet werden.

(4) Weitervermittlung ist zulässig.

(5) Weitervermittlung zu Diensten in den Bereichen 930, 931 und 939 ist verboten.

(6) Bei Weitervermittlung ist dem Rufenden grundsätzlich die nachgefragte Rufnummer, die auch ohne Nutzung des Auskunftsdienstes erreichbar ist, mitzuteilen. Sofern der Rufende unaufgefordert auf die Nennung der Rufnummer verzichtet, kann auch unmittelbar weiterverbunden werden.

(7) Der Betreiber eines Telefonauskunftsdienstes hat den Betrieb 24 Stunden täglich sicherzustellen und so auszustatten, dass für Rufende bei Entgegennahme des Rufes keine unangemessenen Wartezeiten auftreten.

(8) Im Zugangskennzahlbereich 118 ist die Realisierung von Dial-Up-Zugängen mittels eines Dialer-Programmes verboten.

### **Abrechnungsschema**

**§ 34.** Telefonauskunftsdienste im Zugangskennzahlbereich 118 sind zielnetztarifert.

### **Entgeltbestimmung**

**§ 35.** Für Dienste im Zugangskennzahlbereich 118 darf dem Teilnehmer maximal ein Entgelt von EUR 3,64 pro Minute oder EUR 10,00 pro Event verrechnet werden.

## Geografische Rufnummern

### Verwendungszweck

**§ 36.** Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern und dienen der Adressierung ortsfester Netzabschlusspunkte der Ortsnetze gemäß § 37 Abs. 2 zugeordnet sind, sowie der Erbringung von öffentlichen Telefondiensten in Festnetzen. Zusätzlich dazu angebotene Kommunikationsdienste sind zulässig.

### Nummernstruktur

**§ 37.** (1) Geografische Rufnummern bestehen aus der Ortsnetzkenzahl und einer Teilnehmernummer. Folgeziffern hinter der Teilnehmernummer sind im Rahmen der Bestimmungen des § 4 zulässig.

(2) Eine Ortsnetzkenzahl besteht aus ein bis vier Ziffern. Die Ortsnetzkenzahlen, die Zuordnung der Ortsnetzkenzahlen zu Ortsnetznamen und die geografischen Ortsnetzgrenzen sind in der Anlage zu dieser Verordnung festgelegt.

(3) Teilnehmernummern sind fünfstellig.

(4) Abweichend von Abs. 3 beträgt die Länge der Teilnehmernummer

1. in den Ortsnetzen 316 für Graz, 463 für Klagenfurt, 512 für Innsbruck, 662 für Salzburg, 732 für Linz, 2236 für Mödling, 2252 für Baden, 5572 für Dornbirn und 7242 für Wels sechs Stellen,
2. im Ortsnetz 1 für Wien sieben Stellen.

(5) Auf Antrag kann das Recht gewährt werden, in begründeten Fällen auch längere Teilnehmernummern innerhalb eines Ortsnetzes an Teilnehmer zuzuweisen, wobei die Ortsnetzkenzahl zusammen mit der Teilnehmernummer im Ortsnetz Wien elf Ziffern, in allen anderen Ortsnetzen zwölf Ziffern nicht überschreiten darf.

(6) Eine Verkürzung der Teilnehmernummer ist nur in den folgenden Fällen zulässig:

1. um jeweils eine Ziffer für Netzabschlusspunkte mit mindestens 14 leitungsvermittelten Sprachkanälen,
2. um zwei Ziffern für Netzabschlusspunkte mit mindestens 30 leitungsvermittelten Sprachkanälen.

(7) Bei Netzabschlusspunkten, die für den öffentlichen Telefondienst verwendet werden und die technisch nicht leitungsvermittelt realisiert sind, ist eine Verkürzung der Teilnehmernummer um jeweils eine oder zwei Ziffern zulässig, wenn 14 oder 30 Telefongespräche mit den hinter dem Netzabschlusspunkt betriebenen Telekommunikationsendeinrichtungen in einer ISDN-entsprechenden Qualität jederzeit gleichzeitig möglich sind. Die für die jederzeit gleichzeitig möglichen Telefongespräche notwendige, dafür reservierte Bandbreite ist durch den nutzungsberechtigten Kommunikationsdienstbetreiber sicherzustellen und dies auf Nachfrage gegenüber der RTR-GmbH nachzuweisen.

(8) Der Wegfall der Voraussetzung für die Verkürzung einer genutzten Teilnehmernummer ist der RTR-GmbH vom nutzungsberechtigten Kommunikationsdienstbetreiber binnen vier Wochen anzuzeigen.

(9) Teilnehmernummern beginnend mit den Ziffern 0 oder 1 sind nicht zuzuteilen.

### Nummernzuteilung

**§ 38.** (1) Antragsberechtigt sind Kommunikationsdienstbetreiber, die entweder gleichzeitig auch Kommunikationsnetzbetreiber sind und mit ihrem Kommunikationsnetz die technischen Erfordernisse der Nutzung gemäß § 36 erfüllen, oder einen entsprechenden Kooperationsvertrag mit einem Kommunikationsnetzbetreiber vorweisen, aus dem eine geplante Nutzung gemäß § 36 nachvollziehbar hervorgeht.

(2) Für Antragsberechtigte gilt § 10 mit der Maßgabe, dass entsprechend dem nachgewiesenen Bedarf dekadische Rufnummernblöcke von Teilnehmernummern zuzuteilen sind.

Gelöscht: bestimmen

(3) Es sind ausschließlich dekadische Rufnummernblöcke für ein bestimmtes Ortsnetz zuzuteilen, bei denen die ersten drei Ziffern einer Teilnehmernummer den jeweils zugeteilten dekadischen Rufnummernblock identifizieren.

(4) Die Zuteilung der dekadischen Rufnummernblöcke hat in aufsteigender Reihenfolge zu erfolgen.

(4a) Ausgenommen von Abs. 4 sind Fälle, in denen das Nutzungsrecht eines geografischen Rufnummernblocks gemäß § 14 Abs. 3 erloschen ist. Diesfalls ist eine Zuteilung des Rufnummernblocks an den gleichen Antragsteller zulässig, auch wenn der beantragte Block nicht der nächste freie Block in aufsteigender Reihenfolge ist, wenn der Antrag unmittelbar nach Bekanntwerden des Verfalls gestellt wird.

(4b) Weiters ausgenommen von Abs. 4 sind Fälle, in denen ein Rufnummernblock gemäß § 65 Abs. 5 TKG 2003 übertragen wird.

#### EB zu § 38 Abs. 4a und 4b:

Bei zuteilten Rufnummern kommt es immer wieder dazu, dass die Zuteilung gemäß der Bestimmung des § 14 Abs. 3 erlischt, wenn diese entsprechend Abs. 1 leg cit genutzt, aber bei der RTR-GmbH nicht angezeigt wurde. In allen anderen Rufnummernbereichen ist dies nicht sonderlich problematisch, da hier jeweils beliebige Teilnehmernummern bzw. Auswahlkennzahlen beantragt werden können. Lediglich im Bereich der geografischen Rufnummern ist dies nicht der Fall. Hier ist immer der niedrigste freie Block in aufsteigender Reihenfolge zu vergeben. Damit kann in vielen Fällen ein einmal bereits zugeteilter Block, der in weiterer Folge nicht fristgerecht genutzt wurde bzw. dessen Nutzung nicht entsprechend bei der RTR-GmbH angezeigt wurde, nicht wieder zugeteilt werden. Um zu vermeiden, dass hier möglicherweise bereits getätigte Ausgaben für die Einrichtung des Blocks oder allenfalls bereits angeschaltete Teilnehmer wieder vom Netz genommen werden müssen, wurde diese Bestimmung eingefügt.

Weiters war eine Ausnahme von Abs. 4 für Fälle der Übertragung eines Rufnummernblocks gemäß § 65 Abs. 5 TKG 2003 notwendig, um eine solche überhaupt durchführen zu können. Bei einer derartigen Übertragung verzichtet ein Bescheidinhaber auf sein Nutzungsrecht zugunsten eines anderen Antragstellers. Diesem neuen Antragsteller können Rufnummern aber nur im Rahmen der Bestimmungen der KEM-V zugeteilt werden. Hier ist es daher unerheblich, ob es sich um eine Übertragung oder einen Neuantrag handelt. Damit wäre die Übertragung eines geografischen Rufnummernblockes nur in den Fällen möglich, in denen der zurückgelegte und von einem neuen Antragsteller beantragte geografische Rufnummernblock auch der niedrigste freie Block in aufsteigender Reihenfolge ist, womit die Übertragung eines geografischen Rufnummernblocks faktisch unmöglich wird.

(5) In begründeten Ausnahmefällen kann auf Antrag die Nutzung geografischer Rufnummern innerhalb des geografischen Gebietes eines benachbarten Ortsnetzes bewilligt werden.

### **Verhaltensvorschriften**

**§ 39.** (1) Der Kommunikationsdienstbetreiber hat gemeinsam mit dem Betreiber des zugehörigen Kommunikationsnetzes technisch sicherzustellen, dass eine zugeteilte geografische Rufnummer vom Teilnehmer nur gemäß § 36 verwendet werden kann.

(2) Vom Zuteilungsinhaber ist eine Telefonstörungsannahmestelle unter einer zugeteilten Betreiberkennzahl im Zugangskennzahlbereich 111 ab dem Zeitpunkt der Aufnahme eines öffentlichen Telefondienstes unter Nutzung der zugeteilten geografischen Rufnummern verpflichtend anzubieten.

### **Abrechnungsschema**

**§ 40.** Dienste im Bereich für geografische Rufnummern sind quellnetztarifert.

## Rufnummern für private Netze

### Verwendungszweck

**§ 41.** (1) Rufnummern für private Netze sind nationale Rufnummern und dienen der Adressierung von Nutzern von Telefondiensten in privaten Netzen. Zusätzliche Nutzungen sind zulässig.

(2) Ein privates Netz ist ein Kommunikationsnetz einer juristischen Person oder eines Verbundes solcher, das über mehrere Standorte verteilt ist und mit dem kein öffentlicher Kommunikationsdienst erbracht wird.

### Nummernstruktur

**§ 42.** (1) Eine Rufnummer für ein privates Netz besteht aus einer fünf- oder sechststelligen Bereichskennzahl, wobei bei einer fünfstelligen Bereichskennzahl die private Teilnehmernummer mindestens dreistellig und bei einer sechststelligen Bereichskennzahl die private Teilnehmernummer mindestens zweistellig sein muss. Die Bereichskennzahlen beginnen mit den Ziffernkombinationen 501 bis 509, 517, 57 und 59.

(2) Für die Realisierung einer Vermittlungsfunktion in privaten Netzen kann die private Teilnehmernummer abweichend von den Bestimmungen des Abs. 1 kürzer sein oder ganz entfallen.

(3) Die Verwaltung der privaten Teilnehmernummern obliegt im Rahmen der Bestimmungen des § 4 dem Zuteilungsinhaber.

### Nummernzuteilung

**§ 43.** (1) Antragsberechtigt sind potenzielle Betreiber von privaten Netzen, die dieses Netz für private Telefondienste nutzen wollen. Betreiber ist jener, der die rechtliche Kontrolle über die Gesamtheit der Netzfunktionen des privaten Telefonnetzes ausübt.

(2) Antragsberechtigten ist maximal eine Bereichskennzahl für private Netze zuzuteilen.

### Verhaltensvorschriften

**§ 44.** Die Erbringung betreiberspezifischer Dienste sowie die Erbringung von Nachrichtendiensten unmittelbar, unter der Bereichskennzahl eines privaten Netzes ohne die Verwendung einer Teilnehmernummer gemäß § 42 Abs. 2 ist verboten.

Gelöscht: direkt

### Abrechnungsschema

**§ 45.** Dienste im Bereich für private Netze sind quellnetztarifiert.

## Mobile Rufnummern

### Verwendungszweck

**§ 46.** Mobile Rufnummern sind nationale Rufnummern und dienen der Adressierung von

1. Telekommunikationsendeinrichtungen für mobile Dienste,
2. Speichersystemen, die den Telekommunikationsendeinrichtungen gemäß Z 1 eindeutig zugeordnet sind,
3. betreiberbezogenen Diensten in mobilen Netzen,
4. Telekommunikationsendeinrichtungen, die ausschließlich einer Vermittlungsfunktion im Fall von in mobilen Netzen realisierten privaten

Gelöscht: , die über eine Funkschnittstelle, die für mobile Dienste vorgesehen ist, mit dem Kommunikationsnetz verbunden sind



Netzfunktionen dienen und gegebenenfalls nicht über eine Funkschnittstelle mit dem Kommunikationsnetz verbunden sind, oder

5. Nachrichtendiensten, auch wenn die entsprechenden Infrastruktureinrichtungen gegebenenfalls nicht über eine Funkschnittstelle mit dem Kommunikationsnetz verbunden sind.

### **Nummernstruktur**

**§ 47.** (1) Mobile Rufnummern bestehen aus einer dreistelligen Bereichskennzahl und einer sieben- bis neunstelligen Teilnehmernummer. Folgeziffern hinter der Teilnehmernummer sind im Rahmen der Bestimmung des § 4 zulässig. Dekadische Rufnummernblöcke von Teilnehmernummern sind in den Bereichen 650 bis 653, 655, 657, 659 bis 661 und 663 bis 699 zuzuteilen.

(2) Ausgenommen der Regelungen des Abs. 1 müssen Teilnehmernummern im Falle von § 46 Z 4 mindestens fünfstellig sein.

(3) Der Zuteilungsinhaber darf als Betreiber eines mobilen Kommunikationsdienstes maximal drei dekadische Rufnummernblöcke, die jeweils durch die ersten beiden Stellen der Teilnehmernummern festgelegt werden, zur ausschließlichen Realisierung von betreiberbezogenen Diensten nutzen. Mit Ausnahme von Abs. 1 müssen Teilnehmernummern in diesen Rufnummernblöcken mindestens vierstellig sein.

### **Nummernzuteilung**

**§ 48.** (1) Antragsberechtigt sind Kommunikationsdienstbetreiber, die entweder gleichzeitig auch Kommunikationsnetzbetreiber sind und mit ihrem Kommunikationsnetz die technischen Erfordernisse der Nutzung gemäß § 46 erfüllen, oder einen entsprechenden Kooperationsvertrag mit einem Kommunikationsnetzbetreiber vorweisen, aus dem eine geplante Nutzung gemäß § 46 nachvollziehbar hervorgeht.

(2) Für Antragsberechtigte gilt § 10 mit der Maßgabe, dass ohne Bedarfsnachweis maximal zehn dekadische Blöcke von Teilnehmernummern hinter der selben Bereichskennzahl zur selbständigen effizienten Verwaltung gemäß § 65 Abs. 1 TKG 2003 zuzuteilen sind, wobei ein dekadischer Block jeweils durch die ersten beiden Stellen der Teilnehmernummern festgelegt wird.

(3) Rufnummernblöcke von Teilnehmernummern hinter einer bestimmten Bereichskennzahl sind ausschließlich an den selben Antragsteller oder seinen Rechtsnachfolger zuzuteilen. Ausgenommen sind jene Fälle, in denen derjenige Zuteilungsinhaber, dem hinter der betreffenden Bereichskennzahl erstmals Teilnehmernummern zugeteilt wurden, einer Zuteilung an Dritte zustimmt.

(4) Antragstellern sind Rufnummernblöcke von Teilnehmernummern grundsätzlich nur hinter einer Bereichskennzahl zuzuteilen. Rufnummernblöcke von Teilnehmernummern hinter einer weiteren Bereichskennzahl sind an einen Antragsteller nur zuzuteilen, wenn

1. hinter einer allenfalls vom Antragsteller bereits genutzten Bereichskennzahl keine weiteren Teilnehmerrufnummern zur Zuteilung zur Verfügung stehen, oder
2. dies auf Grund der Art eines beabsichtigten Dienstes erforderlich ist.

### **Verhaltensvorschriften**

**§ 49.** (1) Teilnehmernummern hinter der selben Bereichskennzahl dürfen nur für gleichartige mobile Kommunikationsdienste verwendet werden.

(2) Gemäß § 48 Abs. 3 zweiter Satz zugeteilte Teilnehmernummern dürfen vom Zuteilungsinhaber nur in jenem Kommunikationsnetz genutzt werden, in dem auch die anderen Teilnehmernummern hinter der betreffenden Bereichskennzahl genutzt werden, sofern sich nicht durch eine Nummernübertragung gemäß § 23 TKG 2003 eine andere Netzuordnung ergeben hat.

(3) Vom Zuteilungsinhaber ist eine Telefonstörungsannahmestelle unter einer zugeteilten Betreiberkennzahl im Zugangskennzahlbereich 111 ab dem Zeitpunkt der

Aufnahme eines öffentlichen Telefondienstes unter Nutzung der zugeteilten mobilen Rufnummern verpflichtend anzubieten.

(4) Die ausgewählten Bereiche gemäß § 47 Abs. 3 sind der RTR-GmbH umgehend nach Beginn der Nutzung anzuzeigen und allfällige spätere Änderungen ebenfalls bekannt zu geben.

### **Abrechnungsschema**

**§ 50.** Dienste im Bereich für mobile Rufnummern sind quellnetztarifert.

## **Rufnummern für Dial-Up-Zugänge – 718 und 804**

### **Verwendungszweck**

**§ 51.** Rufnummern in den Bereichen 718 und 804 sind nationale Rufnummern und dienen der Adressierung bei Dial-Up-Zugängen.

### **Nummernstruktur**

**§ 52.** Rufnummern in den Bereichen 718 und 804 für Dial-Up-Zugänge bestehen aus der dreistelligen Bereichskennzahl 718 oder 804 und einer sechsstelligen Teilnehmernummer. Folgeziffern hinter der Teilnehmernummer sind im Rahmen der Bestimmungen des § 4 zulässig.

### **Nummernzuteilung**

**§ 53.** (1) Antragsberechtigt sind Kommunikationsdienstbetreiber, die entweder gleichzeitig auch Kommunikationsnetzbetreiber sind und mit ihrem Kommunikationsnetz die technischen Erfordernisse der Nutzung gemäß § 51 erfüllen, oder einen entsprechenden Kooperationsvertrag mit einem Kommunikationsnetzbetreiber vorweisen, aus dem eine geplante Nutzung gemäß § 51 nachvollziehbar hervorgeht und die Dial-Up-Zugänge potenziell anbieten wollen, sowie Dienstleister, die einen Datendienst gemäß § 15 TKG 2003 bei der RTR-GmbH angezeigt haben.

(2) Für Kommunikationsdienstbetreiber gemäß Abs. 1 gilt § 10 mit der Maßgabe, dass ohne Bedarfsnachweis jeweils in Rufnummernblöcken 100 Rufnummern beginnend mit 91 hinter der Bereichskennzahl 718 oder beginnend mit 00 hinter der Bereichskennzahl 804 zur selbständigen effizienten Verwaltung gemäß § 65 Abs. 1 TKG 2003 zuzuteilen sind.

(3) Für Dienstleister bleibt § 11 unberührt.

### **Abrechnungsschema**

**§ 54.** Dienste im Bereich 718 sind quellnetztarifert, Dienste im Bereich 804 sind zielnetztarifert.

### **Entgeltbestimmung**

**§ 55.** Für Dienste im Bereich 804 darf dem nutzenden Teilnehmer kein Entgelt verrechnet werden.

## **Standortunabhängige Festnetznummern – 720**

### **Verwendungszweck**

**§ 56.** Standortunabhängige Festnetznummern sind nationale Rufnummern und dienen der Adressierung von Teilnehmern in Zusammenhang mit Telefondiensten, die es dem Teilnehmer ermöglichen, seine Rufnummer ortsunabhängig beizubehalten. Zusätzlich zum öffentlichen Telefondienst angebotene Kommunikationsdienste sind zulässig.

### **Nummernstruktur**

**§ 57.** Rufnummern im Bereich 720 bestehen aus der dreistelligen Bereichskennzahl 720 und einer sechsstelligen Teilnehmernummer. Folgeziffern hinter der Teilnehmernummer sind im Rahmen der Bestimmungen des § 4 zulässig.

### **Nummernzuteilung**

**§ 58.** (1) Antragsberechtigt sind Kommunikationsdienstbetreiber, die entweder gleichzeitig auch Kommunikationsnetzbetreiber sind und mit ihrem Kommunikationsnetz die technischen Erfordernisse der Nutzung gemäß § 56 erfüllen, oder einen entsprechenden Kooperationsvertrag mit einem Kommunikationsnetzbetreiber vorweisen, aus dem eine geplante Nutzung gemäß § 56 nachvollziehbar hervorgeht.

(2) Für Antragsberechtigte gilt § 10 mit der Maßgabe, dass ohne Bedarfsnachweis maximal 5.000 Teilnehmernummern in Rufnummernblöcken zur selbständigen effizienten Verwaltung gemäß § 65 Abs. 1 TKG 2003 zuzuteilen sind.

### **Verhaltensvorschriften**

**§ 59.** (1) Rufnummern im Bereich 720 dürfen nur für Kommunikationsdienste verwendet werden, deren jeweiliger Nutzungsschwerpunkt im Bundesgebiet liegt.

(2) Vom Zuteilungsinhaber ist eine Telefonstörungsannahmestelle unter einer zugeteilten Betreiberkennzahl im Zugangskennzahlbereich 111 ab dem Zeitpunkt der Aufnahme eines öffentlichen Telefondienstes unter Nutzung der zugeteilten Rufnummern im Bereich 720 verpflichtend anzubieten.

### **Abrechnungsschema**

**§ 60.** Dienste im Bereich 720 sind quellnetztarifiert.

## **Rufnummern für konvergente Dienste – 780**

### **Verwendungszweck**

**§ 61.** Rufnummern im Bereich 780 sind nationale Rufnummern und dienen insbesondere Kommunikationsdiensten, die zur Adressierung neben der Rufnummer selbst auch jene Informationen verwenden, die in der zur genutzten Rufnummer jeweils korrespondierenden ENUM-Domain enthalten sind und die Interoperabilität zwischen Teilnehmern im leitungsvermittelten Telefonnetz und Teilnehmern in öffentlichen IP-Netzen, die Rufnummern im Bereich 780 nutzen, gewährleisten.

### **Nummernstruktur**

**§ 62.** Rufnummern im Bereich 780 bestehen aus der dreistelligen Bereichskennzahl 780 und einer sechsstelligen Teilnehmernummer. Folgeziffern hinter der Teilnehmernummer sind im Rahmen der Bestimmungen des § 4 zulässig.

## **Nummernzuteilung**

**§ 63.** (1) Antragsberechtigt sind Kommunikationsdienstbetreiber, die entweder gleichzeitig auch Kommunikationsnetzbetreiber sind und mit ihrem Kommunikationsnetz die technischen Erfordernisse der Nutzung gemäß § 61 und § 64 Abs. 2 erfüllen, oder einen entsprechenden Kooperationsvertrag mit einem Kommunikationsnetzbetreiber vorweisen, aus dem eine geplante Nutzung gemäß § 61 und § 64 Abs. 2 nachvollziehbar hervorgeht.

(2) Weiters ist der Nachweis der erfolgten Delegation der zur beantragten Rufnummer korrespondierenden ENUM-Domain zu erbringen und eine Kurzbeschreibung der im Zusammenhang mit der zur Rufnummer korrespondierenden ENUM-Domain geplanten Dienste, die keine Kommunikationsdienste sind, vorzulegen.

(3) Für Kommunikationsdienstbetreiber gemäß Abs. 1 gilt § 10 mit der Maßgabe, dass ohne Bedarfsnachweis maximal 5.000 Rufnummern zur selbständigen effizienten Verwaltung gemäß § 65 Abs. 1 TKG 2003 zuzuteilen sind.

## **Verhaltensvorschriften**

**§ 64.** (1) Rufnummern im Bereich 780 dürfen nur für Dienste verwendet werden, deren jeweiliger Nutzungsschwerpunkt im Bundesgebiet liegt.

(2) Der Zuteilungsinhaber hat zumindest einen Kommunikationsdienst anzubieten, der die Interoperabilität mittels Rufnummern im Bereich 780 zwischen Teilnehmern im leitungsvermittelten Telefonnetz und seinen Teilnehmern in öffentlichen IP-Netzen gewährleistet.

(3) Werden vom Zuteilungsinhaber über die bei der Beantragung bereits angezeigten Dienste hinausgehende Dienste angeboten, die keine Kommunikationsdienste sind, sind diese der RTR-GmbH anzuzeigen.

(4) Der Zuteilungsinhaber hat bei Rufen zu den ihm zugeteilten Rufnummern kein Recht auf die Zustellung an sein zugehöriges Kommunikationsnetz, sofern der Verkehr in Drittnetzen entsteht und von diesen dem gerufenen Teilnehmer auf einem anderen Weg zugestellt wird.

(5) Kommunikationsdienstbetreiber dürfen Rufnummern im Bereich 780 ohne explizite Zuteilung durch die RTR-GmbH ab einer erfolgten Delegation im Sinne des § 61 längstens für acht Tage nutzen. Nach erfolgter Beantragung der Rufnummer bei der RTR-GmbH innerhalb dieser Frist ist eine Nutzung in weiterer Folge bis zur Erledigung dieses Antrages zulässig. Erfolgt keine Zuteilung der beantragten Rufnummer, ist die Delegation durch den Antragsteller zu beenden.

(6) Vom Zuteilungsinhaber ist eine Telefonstörungsannahmestelle unter einer zugeteilten Betreiberkennzahl im Zugangskennzahlbereich 111 ab dem Zeitpunkt der allfälligen Aufnahme eines öffentlichen Telefondienstes unter Nutzung der zugeteilten Rufnummern im Bereich 780 verpflichtend anzubieten.

## **Abrechnungsschema**

**§ 65.** Dienste im Bereich 780 sind quellnetztarifiziert.

## **Rufnummern für Dienste mit geregelter Entgeltobergrenze**

### **Verwendungszweck**

**§ 66.** Rufnummern für Dienste mit geregelter Entgeltobergrenze mit den Bereichskennzahlen 800, 804, 810, 820, 821 und 828 sind nationale Rufnummern und dienen der Adressierung von Diensten, deren Entgeltobergrenze in dieser Verordnung festgelegt wird.

## Nummernstruktur

**§ 67.** Rufnummern im Bereich für Dienste mit geregelter Entgeltobergrenze bestehen aus einer dreistelligen Bereichskennzahl gemäß § 66 und einer fünf- oder sechststelligen Teilnehmernummer. Folgeziffern hinter der Teilnehmernummer sind im Rahmen der Bestimmungen des § 4 zulässig.

## Nummernzuteilung

**§ 68.** (1) Antragsberechtigt für Rufnummern gemäß § 66 sind Kommunikationsdienstbetreiber, die entweder gleichzeitig auch Kommunikationsnetzbetreiber sind und mit ihrem Kommunikationsnetz die technischen Erfordernisse der Nutzung gemäß § 66 erfüllen, oder einen entsprechenden Kooperationsvertrag mit einem Kommunikationsnetzbetreiber vorweisen, aus dem eine geplante Nutzung gemäß § 66 nachvollziehbar hervorgeht, sowie Dienstleister.

(2) Für Kommunikationsdienstbetreiber gemäß Abs. 1 gilt § 10 mit der Maßgabe, dass ohne Bedarfsnachweis in den Bereichen 800, 810, 820 und 821 maximal 5.000 Rufnummern pro Bereichskennzahl in Rufnummernblöcken mit sechststelligen Teilnehmernummern zur selbständigen effizienten Verwaltung gemäß § 65 Abs. 1 TKG 2003 zuzuteilen sind.

(3) Für Kommunikationsdienstbetreiber gemäß Abs. 1 gilt § 10 mit der Maßgabe, dass ohne Bedarfsnachweis im Bereich 828 in Rufnummernblöcken maximal 200 Rufnummern mit fünfstelligen Teilnehmernummern beginnend mit der Ziffer 2 zur selbständigen effizienten Verwaltung gemäß § 65 Abs. 1 TKG 2003 zuzuteilen sind.

(4) Für Dienstleister bleibt § 11 unberührt, § 10 gilt mit der Maßgabe, dass ohne Bedarfsnachweis maximal 100 Rufnummern pro Bereichskennzahl in Rufnummernblöcken zuzuteilen sind. Die Länge der Teilnehmernummer bestimmt sich nach den Abs. 2 und 3.

## Verhaltensvorschriften

**§ 69.** (1) In den Bereichen 810 und 820 ist die Erbringung von eventtarifierten Sprachdiensten verboten.

(2) Im Bereich 821 ist ausschließlich die Erbringung von eventtarifierten Diensten zulässig.

(3) Die Realisierung von Dial-Up-Zugängen mittels eines Dialer-Programmes ist im Bereich 821 verboten.

(4) Im Bereich 828 ist ausschließlich die Erbringung von Nachrichtendiensten zulässig.

(5) In den Bereichen 800, 810, 820 und 821 ist die Erbringung von Nachrichtendiensten, welche die Kriterien für einen Mehrwertdienst gemäß § 3 Z 16 lit a bis f erfüllen, aber aufgrund der im § 3 Z 16 letzter Satz angeführten Ausnahme nicht unter den Begriff Mehrwertdienst zu subsumieren sind, verboten. Die RTR-GmbH kann auf Antrag in Einzelfällen, die im überwiegenden öffentlichen Interesse liegen, von der Anwendung dieser Bestimmung absehen.

## Abrechnungsschema

**§ 70.** Dienste im Bereich 800, 810, 820 und 821 sind zielnetztarifert, Dienste im Bereich 828 sind quellnetztarifert.

## Entgeltbestimmung

**§ 71.** (1) Für Dienste im Bereich 800 darf dem Teilnehmer kein Entgelt verrechnet werden.

(2) Für Dienste im Bereich 810 darf dem Teilnehmer ein Entgelt von maximal EUR 0,10 pro Minute oder pro Event verrechnet werden.

(3) Für Dienste im Bereich 820 darf dem Teilnehmer ein Entgelt von maximal EUR 0,20 pro Minute oder pro Event verrechnet werden.

(4) Für Dienste im Bereich 821 darf dem Teilnehmer ein Entgelt von maximal EUR 0,20 pro Event verrechnet werden.

(5) Für Nachrichtendienste im Bereich 828 entspricht das maximal zulässige Entgelt dem jeweils niedrigsten Entgelt für eine Nachricht in ein anderes Kommunikationsnetz gemäß jenen Entgeltbestimmungen, die für den Rufenden zur Anwendung kommen.

## **Rufnummern für frei kalkulierbare Mehrwertdienste**

### **Verwendungszweck**

**§ 72.** Rufnummern in den Bereichen 900, 901, 930, 931 oder 939 sind nationale Rufnummern und dienen grundsätzlich der Adressierung von Mehrwertdiensten.

### **Nummernstruktur**

**§ 73.** Rufnummern im Bereich für frei kalkulierbare Mehrwertdienste bestehen aus einer dreistelligen Bereichskennzahl gemäß § 72 und einer sechsstelligen Teilnehmernummer. Folgeziffern hinter der Teilnehmernummer sind im Rahmen der Bestimmungen des § 4 zulässig.

### **Nummernzuteilung**

**§ 74.** (1) Antragsberechtigt für Rufnummern gemäß § 72 sind Kommunikationsdienstbetreiber, die entweder gleichzeitig auch Kommunikationsnetzbetreiber sind und mit ihrem Kommunikationsnetz die technischen Erfordernisse der Nutzung gemäß § 72 erfüllen, oder einen entsprechenden Kooperationsvertrag mit einem Kommunikationsnetzbetreiber vorweisen, aus dem eine geplante Nutzung gemäß § 72 nachvollziehbar hervorgeht, sowie Dienstleister.

(2) Für Kommunikationsdienstbetreiber gemäß Abs. 1 gilt § 10 mit der Maßgabe, dass ohne Bedarfsnachweis in den Bereichen 900, 930 und 939 maximal 5.000 Rufnummern pro Bereichskennzahl in Rufnummernblöcken zur selbständigen effizienten Verwaltung gemäß § 65 Abs. 1 TKG 2003 zuzuteilen sind.

(3) Für Dienstleister bleibt in den Bereichen 900, 930 und 939 § 11 unberührt, § 10 gilt mit der Maßgabe, dass ohne Bedarfsnachweis maximal 100 Rufnummern pro Bereichskennzahl in Rufnummernblöcken zuzuteilen sind.

(4) Für Kommunikationsdienstbetreiber gemäß Abs. 1 gilt § 10 mit der Maßgabe, dass ohne Bedarfsnachweis in den Bereichen 901 und 931 maximal 300 Rufnummern pro Bereichskennzahl und Entgeltstufe in Rufnummernblöcken zur selbständigen effizienten Verwaltung gemäß § 65 Abs. 1 TKG 2003 zuzuteilen sind.

(5) Für Dienstleister bleibt in den Bereichen 901 und 931 § 11 unberührt, § 10 gilt mit der Maßgabe, dass ohne Bedarfsnachweis maximal 10 Rufnummern pro Bereichskennzahl und Entgeltstufe in Rufnummernblöcken zuzuteilen sind.

(6) In den Bereichen 901 und 931 sind nur Teilnehmernummern mit den ersten beiden Ziffern gleich 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90 zuzuteilen.

### **Verhaltensvorschriften**

**§ 75.** (1) In den Bereichen 900 und 901 ist die Erbringung von Erotik-Diensten verboten.

(2) In den Bereichen 900, 901, 930 und 931 ist die Realisierung von Dial-Up-Zugängen mittels eines Dialer-Programmes verboten.

(3) Im Bereich 939 ist die Erbringung anderer Dienste als Dial-Up-Zugänge mittels eines Dialer-Programmes verboten.

(4) In den Bereichen 901 und 931 ist ausschließlich die Erbringung eventtarifierter Dienste zulässig.

(5) In den Bereichen 900 und 930 ist die Erbringung von eventtarifierten Sprachdiensten verboten.

(6) In den Bereichen 900, 901, 930, 931 und 939 ist die Erbringung von Nachrichtendiensten, welche die Kriterien für einen Mehrwertdienst gemäß § 3 Z 16 lit a bis f erfüllen aber aufgrund der im § 3 Z 16 letzter Satz angeführten Ausnahme nicht unter den Begriff Mehrwertdienst zu subsumieren sind, verboten.

### **Abrechnungsschema**

**§ 76.** Dienste im Rufnummernbereich gemäß § 72 sind zielnetztarifert.

### **Entgeltbestimmung**

**§ 77.** (1) Für Dienste im Bereich für frei kalkulierbare Mehrwertdienste darf dem Teilnehmer ein Entgelt von maximal EUR 3,64 pro Minute oder EUR 10,00 pro Event verrechnet werden.

(2) Ausgenommen von Abs. 1 darf für Faxabrufdienste, für die keine gesicherte Entgeltinformation gemäß § 105 Abs. 1 erfolgt, ein maximales Entgelt von EUR 1,50 pro Minute verrechnet werden. Eine Eventtarifierung solcher Faxabrufdienste über § 105 Abs. 6 hinausgehend ist verboten.

(3) Das für Dienste in den Bereichen 901 und 931 zur Anwendung kommende Entgelt ist jeweils durch die beiden ersten Ziffern der Teilnehmernummer so festgesetzt, dass die ersten beiden Ziffern zwischen 01 und 90 das Entgelt in Einheiten von EUR 0,10 angeben.

(4) Ein niedrigeres Entgelt als jenes gemäß Abs. 3 in den Bereichen 901 und 931 ist im Bereich von Teilnehmernummern beginnend ab 08 zulässig, sofern sichergestellt ist, dass dieses einheitlich für alle Nutzer, die den Dienst in Anspruch nehmen können, zur Anwendung kommt.

(5) Das Entgelt für die Inanspruchnahme von zeittarifierten Diensten in den Bereichen 900, 930 und 939 darf auf Basis des Minutenentgeltes gemäß § 105 ausschließlich auf eine der nachfolgenden Arten oder in einer für den Teilnehmer für jede Verbindung, unabhängig von der Verbindungsdauer, im Vergleich zu einer dieser beiden Varianten kostengünstigeren Art verrechnet werden:

1. maximal sechzig Sekunden im Vorhinein und danach sekundengenau;
2. jeweils maximal dreißig Sekunden im Vorhinein.

### **Routingnummern – 86, 87, 89**

#### **Verwendungszweck**

**§ 78.** Nationale Routingnummern liegen in den Bereichen 86 und 87, Diensteroutingnummern sind nationale Rufnummern und liegen im Bereich 89.

#### **Nummernstruktur**

**§ 79.** (1) Nationale Routingnummern in den Bereichen 86 und 87 bestehen aus der zweistelligen Bereichskennzahl 86 oder 87 und einer zweistelligen Betreiberkennzahl, gefolgt von einer in Zusammenhang mit der Rufnummernportierung festgelegten Ziffernfolge.

(2) Diensteroutingnummern im Bereich 89 bestehen aus der zweistelligen Bereichskennzahl 89 und einer ein- bis dreistelligen Betreiberkennzahl, gefolgt von einer vom Zuteilungsinhaber festzulegenden Ziffernfolge.

(3) Die Rufnummernlänge für Diensteroutingnummern gemäß Abs. 2 richtet sich nach den Bestimmungen des § 4.

## **Nummernzuteilung**

**§ 80.** (1) Kommunikationsnetzbetreibern, die planen, Rufnummern – ausgenommen mobile Rufnummern – in das eigene Kommunikationsnetz zu importieren, ist für diese Verwendung maximal eine Betreiberkennzahl im Bereich 86 für nationale Routingnummern zuzuteilen.

(2) Kommunikationsnetzbetreibern, auf welche die Nummernübertragungsverordnung, BGBl II Nr. 513/2003 (NÜV), Anwendung findet, sind für diese Verwendung maximal zwei Betreiberkennzahlen im Bereich 86 für nationale Routingnummern zuzuteilen.

(3) Kommunikationsnetzbetreibern, die planen, in Zusammenhang mit der mobilen Rufnummernportierung Dienste Dritten anzubieten, welche die direkte Terminierung von Verkehr zu portierten mobilen Rufnummern einschließen, sind für diese Verwendung maximal zwei Betreiberkennzahlen im Bereich 87 für nationale Routingnummern zuzuteilen.

(4) Kommunikationsnetzbetreibern ist im Bereich 89 für Diensteroutingnummern maximal eine zweistellige Betreiberkennzahl beginnend mit den Ziffern 2, 3, 4, 5, 6 und 8 oder maximal eine dreistellige Betreiberkennzahl beginnend mit der Ziffer 7 zuzuteilen.

(5) Kommunikationsnetzbetreibern, die planen, Dienste im European Telephone Numbering Space – ETNS-Dienste in ihrem Kommunikationsnetz zu realisieren, ist maximal eine dreistellige Betreiberkennzahl im Bereich 89 beginnend mit der Ziffer 9 zuzuteilen.

## **Verhaltensvorschriften**

**§ 81.** (1) Nationale Routingnummern in den Bereichen 86 und 87 dürfen ausschließlich in Verbindung mit der Portierung von Rufnummern gemäß § 23 TKG 2003 verwendet werden.

(2) Nationale Routingnummern im Bereich 86 gefolgt von der Betreiberkennzahl 00 dienen der netzinternen Verwendung und können von jedem Kommunikationsnetzbetreiber ohne explizite Zuteilung durch die RTR-GmbH innerhalb des eigenen Kommunikationsnetzes frei verwendet werden.

(3) Diensteroutingnummern im Bereich 89 gefolgt von der Betreiberkennzahl 1 dienen der netzinternen Verwendung und dürfen von jedem Kommunikationsnetzbetreiber ohne explizite Zuteilung durch die RTR-GmbH innerhalb des eigenen Kommunikationsnetzes frei verwendet werden.

(4) Diensteroutingnummern im Bereich 89 gefolgt von einer Betreiberkennzahl dürfen nur mit einer anschließenden Ziffernfolge beginnend mit den Ziffern 1, 2, 3, 4 und 5 genutzt werden.

(5) Diensteroutingnummern im Bereich 89 gefolgt von einer Betreiberkennzahl und einer Ziffernfolge beginnend mit der Ziffer 0 dürfen vom Zuteilungsinhaber nur für das Routing öffentlicher Kurzurufnummern verwendet werden.

(6) Diensteroutingnummern im Bereich 89 gefolgt von einer Betreiberkennzahl beginnend mit der Ziffer 9 dürfen nur für das Routing von ETNS-Diensten gemäß den Normen ETSI EN 301 160 und ETSI EN 301 161 genutzt werden.

## **Betreiberauswahl-Testrufnummer**

### **Verwendungszweck**

**§ 82.** Die Betreiberauswahl-Testrufnummer ist eine nationale Rufnummer und ermöglicht dem Nutzer, eine Betreiberauswahl oder Betreibervorauswahl zu überprüfen.

### **Nummernstruktur**

**§ 83.** Die Betreiberauswahl-Testrufnummer lautet 6210000.



### **Funktion**

§ 84. (1) Telefondiensteanbieter dürfen diese Rufnummer ohne explizite Zuteilung durch die RTR-GmbH im Sinne des Abs. 2 und § 82 nutzen.

(2) Telefondiensteanbieter dürfen unter dieser Rufnummer eine Sprachansage schalten, aus der hervorgeht, welcher Telefondiensteanbieter Gespräche, die auf die selbe Art und Weise wie die Betreiberauswahl-Testrufnummer gewählt wurde, abrechnet.

### **Betreiber-Kurzrufnummern**

#### **Verwendungszweck**

§ 85. Betreiber-Kurzrufnummern dienen ausgenommen im Fall von Nachrichtendiensten der Adressierung von betreiberbezogenen Diensten.

#### **Nummernstruktur**

§ 86. Betreiber-Kurzrufnummern bestehen aus maximal fünfstelligen Ziffernfolgen beginnend mit den Ziffern 2 bis 9.

### **Funktion**

§ 87. Kommunikationsdienstebetreiber dürfen Betreiber-Kurzrufnummern ohne explizite Zuteilung durch die RTR-GmbH im zugehörigen Kommunikationsnetz im Sinne der §§ 85 und 94 nutzen.

## **4. Abschnitt: Wählplan**

### **Internationales Präfix**

§ 88. Das internationale Präfix ist mit 00 festgelegt und nicht Teil der internationalen Rufnummer. Es zeigt an, dass die darauffolgende Ziffernfolge eine internationale Rufnummer darstellt.

### **Internationale Wahl**

§ 89. Internationale Wahl ist die Wahl des internationalen Präfixes gefolgt von einer internationalen Rufnummer.

### **Nationales Präfix**

§ 90. Das nationale Präfix ist mit 0 festgelegt und ist nicht Teil der nationalen Rufnummer. Es zeigt an, dass die darauffolgende Ziffernfolge eine nationale Rufnummer darstellt.

### **Nationale Wahl**

§ 91. Nationale Wahl ist die Wahl des nationalen Präfixes gefolgt von einer nationalen Rufnummer, ausgenommen von Diensteroutingnummern.

## **Lokale Wahl**

**§ 92.** (1) Lokale Wahl ist die ausschließliche Wahl der Teilnehmernummer einer geografischen Rufnummer.

(2) Lokale Wahl darf von einem Kommunikationsdienstbetreiber nur angeboten werden, wenn die für Rufe jeweils zugrunde gelegte Ortsnetzkennzahl für den Rufenden eindeutig bestimmt ist.

## **Wahl öffentlicher Kurzzurufnummern**

**§ 93.** (1) Bei der Wahl öffentlicher Kurzzurufnummern ist vom Kommunikationsdienstbetreiber und Kommunikationsnetzbetreiber sicher zu stellen, dass die Verbindung bei Wahl der Kurzzurufnummer ohne Präfix und Ortsnetzkennzahl zustande kommt.

(2) Die Herstellung einer Verbindung bei Wahl einer öffentlichen Kurzzurufnummer mit nationalem Präfix und vorangestellter Ortsnetzkennzahl entgegen der Bestimmung des Abs. 1 ist für Kommunikationsdienstbetreiber und Kommunikationsnetzbetreiber nicht verpflichtend.

(3) Ausgenommen von der Regelung des Abs. 2 sind öffentliche Kurzzurufnummern für Notrufdienste. Hier ist die Herstellung der Verbindung für Kommunikationsdienstbetreiber und Kommunikationsnetzbetreiber auch bei Wahl mit nationalem Präfix und vorangestellter Ortsnetzkennzahl verpflichtend, sofern ein entsprechendes Routingziel innerhalb des gewählten Ortsnetzes vorhanden ist.

(4) In den Fällen des Abs. 3 handelt es sich nicht um Notrufe im Sinne der Bestimmungen des § 20 TKG 2003.

## **Wahl von Betreiber-Kurzzurufnummern**

**§ 94.** (1) Sofern keine lokale Wahl angeboten wird, ist die Wahl von Betreiber-Kurzzurufnummern zulässig.

(2) Die Nutzung gemäß Abs. 1 ist nur unter der Bedingung zulässig, dass die Wahl von Ziffernfolgen mit mehr als 5 Ziffern, wobei die ersten 5 Ziffern mit Ziffernfolgen gemäß Abs. 1 ident sind, eigenständig geroutet und tarifiert werden können.

## **Betreiberauswahl-Präfix**

### **Verwendungszweck**

**§ 95.** Ein betreiberindividuelles Betreiberauswahl-Präfix dient der freien Auswahl eines Telefondienstbetreibers gemäß den Bestimmungen des § 46 TKG 2003. Es dient auch dem verbindungsbezogenen Aufheben einer gegebenenfalls bestehenden Betreibervorauswahl.

### **Nummernstruktur**

**§ 96.** Ein Betreiberauswahl-Präfix besteht aus der zweistelligen Zugangskennzahl 10 und einer zwei- oder dreistelligen Betreiberkennzahl.

### **Nummernzuteilung**

**§ 97.** (1) Antragsberechtigt sind Kommunikationsdienstbetreiber, die entweder gleichzeitig auch Kommunikationsnetzbetreiber sind und mit ihrem Kommunikationsnetz die technischen Erfordernisse der Nutzung gemäß § 95 erfüllen, oder einen entsprechenden Kooperationsvertrag mit einem Kommunikationsnetzbetreiber vorweisen, aus dem eine geplante Nutzung gemäß § 95 nachvollziehbar hervorgeht.

(2) Antragsberechtigt sind zusätzlich zu Abs.1 Kommunikationsnetzbetreiber, in deren Kommunikationsnetzen Betreibervorauswahl angeboten wird, sofern nicht bereits auf Grund eines vom selben Unternehmen angebotenen Verbindungsnetzdienstes eine Betreiberkennzahl zugeteilt wurde.

(3) Antragsberechtigten ist maximal eine Betreiberkennzahl zuzuteilen.

(3a) Im Falle einer Gesamtrechtsnachfolge kann durch die RTR-GmbH auf Antrag das Recht gewährt werden, ein bereits zugeteiltes Betreiberauswahlpräfix beizubehalten, wenn es durch den Widerruf der Zuteilung eines Betreiberauswahlpräfixes zu unverhältnismäßigen wirtschaftlichen Belastungen kommen würde.

EB zu § 97 Abs. 3a:

Grundsätzlich ist pro Betreiber nur ein Betreiberauswahlpräfix zulässig. Im Zuge der Übernahme eines Unternehmens kann es aber dazu kommen, dass ein Kommunikationsdienstebetreiber über mehr als ein Betreiberauswahlpräfix verfügt. In einem solchen Fall müsste von der RTR-GmbH ein Widerrufsverfahren gemäß § 68 TKG 2003 eingeleitet werden. Damit es hier im Einzelfall nicht zu unbilligen wirtschaftlichen Härten kommt, kann von der RTR-GmbH das Recht gewährt werden, diese Betreiberauswahlpräfixe parallel weiter zu verwenden. Dies deshalb, da beispielsweise eine Umstellung von zahlreichen Kunden oft nur mit entsprechendem (finanziellen) Aufwand möglich ist. Der Antrag ist entsprechend zu begründen und wirtschaftliche Auswirkungen sind entsprechend darzustellen.

(4) Betreiberkennzahlen endend mit 0 sind nicht zuzuteilen.

(5) Betreiberkennzahlen sind im Bereich 01 bis 69 zweistellig und im Bereich 801 bis 899 dreistellig zuzuteilen.

### Verhaltensvorschriften

**§ 98.** (1) Vom Zuteilungsinhaber ist eine Telefonstörungsannahmestelle unter einer zugeteilten Betreiberkennzahl im Zugangskennzahlbereich 111 ab dem Zeitpunkt der Aufnahme eines öffentlichen Verbindungsnetzdienstes anzubieten.

(2) Ein zugeteiltes Betreiberauswahl-Präfix darf nur vom Zuteilungsinhaber oder auf vertraglicher Basis von einem Kommunikationsdienstebetreiber genutzt werden, dem selbst kein Betreiberauswahl-Präfix zugeteilt wurde.

EB zu § 98 Abs. 2: Ein zugeteiltes Betreiber-Auswahlpräfix soll auch für Wiederverkäufer des Zuteilungsinhabers gesetzeskonform nutzbar sein.

### Wahl mit vorangestelltem Betreiberauswahl-Präfix

**§ 99.** Die Funktionen bei Wahl eines Betreiberauswahl-Präfixes ergeben sich gemäß § 46 TKG 2003. Jedenfalls ist die Wahl einer öffentlichen Kurzzahl für Notrufdienste nach der Wahl eines Betreiberauswahl-Präfixes zulässig. Solche Rufe sind den entsprechenden Notrufdiensten zuzustellen.

### Netzansage-Unterdrückungs-Präfix

#### Verwendungszweck

**§ 100.** (1) Das Netzansage-Unterdrückungs-Präfix dient zur allfälligen Aufhebung der Netzansage bei portierten mobilen Rufnummern gemäß NÜV.

(2) Durch die Wahl des Netzansage-Unterdrückungs-Präfixes, gefolgt von der Wahl einer mobilen Rufnummer, wird eine allfällige Netzansage einer portierten mobilen Rufnummer für den jeweiligen Anruf unterdrückt.

(3) Das Anbieten der Möglichkeit der Unterdrückung der Netzansage mittels des Netzansage-Unterdrückungs-Präfixes ist nicht verpflichtend.

## Nummernstruktur

§ 101. Das Netzansage-Unterdrückungs-Präfix besteht aus der dreistelligen Zugangskennzahl 061.

## Wahl des Netzansage- Unterdrückungs-Präfixes

§ 102. Dem Netzansage-Unterdrückungs-Präfix darf eine nationale oder internationale Wahl einer mobilen Rufnummer folgen.

# 5. Abschnitt: Mehrwertdienste

## Allgemeines

§ 103. (1) Die Erbringung von Mehrwertdiensten in Österreich ist ausschließlich unter Verwendung nationaler Rufnummern in den Bereichen 810, 820, 821, 900, 901, 930, 931, 939 und im Zugangskennzahlbereich 118 unter Maßgabe der bereichsspezifischen Bestimmungen zulässig.

(2) Unabhängig von der Klassifikation eines Dienstes als Mehrwertdienst im Sinne von § 3 Z 16 kommen die Bestimmungen dieses Abschnittes jedenfalls für alle in den Bereichen gemäß Abs. 1 erbrachten Dienste entsprechend dem jeweiligen Rufnummernbereich zur Anwendung.

## Bewerbung

§ 104. (1) Bei Diensten in den Bereichen gemäß § 103 Abs. 1 stellt der Dienstleister sicher, dass alle Formen der Bewerbung, derer er sich bedient, folgende Informationen deutlich erkennbar enthalten:

1. die Rufnummer des Dienstes,
2. Angaben über das für die Inanspruchnahme des Dienstes zu zahlende Entgelt gemäß Abs. 2 bis 4 sowie eine eindeutige Bezeichnung, dass es sich um Euro handelt,
3. eine korrekte Kurzbeschreibung des Dienstehalts und
4. allenfalls bestehende Einschränkungen hinsichtlich der Erbringung des Dienstes.

(2) Die Entgeltinformation muss bei zeitabhängig tarifierten Diensten das Entgelt in Euro pro Minute enthalten. Falls die Dauer der Verbindung oder der Gesamtumfang des Dienstes auf Grund der Art des Dienstes abschätzbar ist, sind zusätzlich die zu erwartenden Gesamtkosten für die vollständige Inanspruchnahme des Dienstes anzugeben.

(3) Bei eventtarifierten Diensten muss die Entgeltinformation das Entgelt in Euro pro Event enthalten sowie eine eindeutige Bezeichnung, dass es sich um Euro handelt.

(4) Textliche Entgeltinformationen müssen gut lesbar sein und in direktem Zusammenhang mit der Rufnummer dargestellt werden. Akustische Entgeltinformationen müssen unmittelbar nach der Nennung der Rufnummer erfolgen und leicht verständlich sein.

(5) Bei Rufnummern aus dem Bereich 810 und 820 sind der Abs. 1 Z 1 und 2 sowie die Abs. 2 und 4 nicht anzuwenden.

EB zur Erweiterung des § 104 Abs. 1 Z 2 und Abs. 3:

Es wird klargestellt, dass bei einer Entgeltinformation auch angegeben werden muss, dass es sich bei der Zahl um eine Angabe in Euro handelt. Damit wird verhindert, dass bei einem Nachrichtendienst beispielsweise lediglich „3/SMS“ steht und der Nutzer sich nicht im Klaren ist, ob es sich dabei um die Anzahl der SMS oder das Entgelt für ein SMS handelt.

## Entgeltinformation unmittelbar vor der Dienstnutzung

**§ 105.** (1) Bei Diensten in den Bereichen 900, 901, 930 und 931 sowie im Zugangskennzahlbereich 118 stellt der Kommunikationsdienstbetreiber, von dessen zugehörigem Kommunikationsnetz aus der Dienst erbracht wird, sicher, dass dem Nutzer die Höhe des pro Minute oder pro Event anfallenden Entgeltes in Euro unmittelbar nach Herstellen der Verbindung oder bei Nachrichtendiensten unmittelbar vor jeder Inanspruchnahme des Dienstes in geeigneter Weise mitgeteilt wird.

Ergänzung der EB zu § 105 Abs. 1:

Insbesondere bei Nachrichtendiensten ist „das Netz, aus dem der Dienst erbracht wird“ oft nicht das Mobilnetz des Mobilfunkbetreibers, sondern das Netz eines Plattformbetreibers, der mit den Mobilnetzen zusammengeschaltet ist und den Dienstleistern damit Zugang zu den Mobilteilnehmern anbietet.

(2) Dem Teilnehmer darf für die gesamte Information gemäß Abs. 1 kein Entgelt in Rechnung gestellt werden und es muss dem Nutzer ermöglicht werden, die Inanspruchnahme des Dienstes nach Erhalt der Information entgeltfrei ablehnen zu können.

EB zu § 105 Abs. 2: Entgeltfreie Ablehnung des Dienstes bedeutet, dass weder Entgelte für den Mehrwertdienst noch „normale“ SMS/MMS-Entgelte verrechnet werden dürfen.

(3) Die Entgeltinformation gemäß Abs. 1 muss bei Sprachdiensten innerhalb von 10 Sekunden erfolgen.

**Gelöscht:** zeittarifierten

(3a) Unbeschadet des Abs. 3 darf die Dauer von zehn Sekunden überschritten werden, soweit und solange dies für die Erbringung sonstiger gesetzlich vorgeschriebener Informationspflichten erforderlich ist.

EB: Die Regelung ist notwendig, um gegebenenfalls den Erfordernissen anderer gesetzlicher Bestimmungen Rechnung tragen zu können. Eine absolute Beschränkung der Zeitdauer ist nicht möglich, da der Umfang der zu nennenden Informationen gegebenenfalls vom jeweiligen Dienst abhängen kann. Diese Bestimmung stellt keine Verpflichtung dar, sondern es wird lediglich die Möglichkeit geschaffen, einer allfälligen weiteren Informationspflicht entsprechend nachkommen zu können.

(4) Wird bei einem Nachrichtendienst für jede an den Nutzer gesendete oder vom Nutzer gesendete Nachricht ein Entgelt verrechnet, entspricht dies grundsätzlich jedes Mal einer Inanspruchnahme eines Dienstes im Sinne von Abs. 1. Davon ausgenommen ist ein solcher Nachrichtendienst, wenn:

1. der Nachrichtendienst das Senden oder Empfangen von mehreren Nachrichten bedingt und die Zahl der Nachrichten im Vorhinein nicht festgelegt ist,
2. ein pro verrechneter Nachricht im Vorhinein einheitlich festgelegtes Entgelt zur Anwendung gelangt,
3. das pro verrechneter Nachricht zur Anwendung gelangende Entgelt gemäß Z 2 erstmalig im Rahmen einer einmaligen Entgeltinformation vor Beginn eines Dienstes gemäß Abs. 1 dem Nutzer kommuniziert wird,
4. der Nutzer über das innerhalb einer Zeitspanne von einem Jahr kumulierte Entgelt zumindest in Schritten von maximal EUR 10,00 zusätzlich mit einer ausschließlich dafür genutzten entgeltfreien Nachricht informiert wird,
5. jederzeit die Möglichkeit besteht, den Dienst kostenfrei zu beenden,
6. bei einem interaktiven Dienst dieser mit einer für den Dienst untypisch langen Inaktivität des Nutzers beendet ist,
7. bei einem Dienst, bei dem hintereinander mehrere verrechnete Nachrichten ohne Aktivität des Nutzers gesendet werden, der Dienst jeweils erst dann fortgesetzt wird, wenn die Entgeltinformation gemäß Z 4 vom Nutzer bestätigt wurde und

**Gelöscht:** Monat

**Gelöscht:** und die dazu notwendige einfache Handlung des Nutzers in jeder Nachricht an den Nutzer erläutert wird, sofern dies nach der Art des Dienstes erforderlich ist

der Nutzer vor Beginn der Dienstnutzung einer Erbringung in dieser Form zugestimmt hat.

EB § 105 Abs. 4 Z 4:

Es ist dabei zulässig, die 10-Euro-Grenze insofern zu überschreiten, als dass jene Nachricht, mit der die Grenze überschritten wird, zugestellt werden darf, aber unmittelbar danach eine Entgeltinformation iSd Z 4 zu gewährleisten ist.

Informationen in kleineren Schritten als 10,00 Euro sind zulässig, um auch beispielsweise bei niedrig tarifierten Diensten eine entsprechende praktikable, zeitnahe Entgeltinformation gewährleisten zu können.

Kostet ein Dienst EUR 4,99 pro Monat bedeutet dies, dass die Grenze von EUR 10,- nach dem dritten Monat überschritten wird (EUR 14,99) und daher dann der Nutzer darüber zu informieren ist, dass nun insgesamt bereits ein Entgelt in Höhe von EUR 14,97 aufgelaufen ist. Die Grenze von 20,00 Euro wird nach dem fünften Monat überschritten (EUR 24,95) und der Nutzer ist dann darüber zu informieren, dass nun insgesamt bereits ein Entgelt in Höhe von EUR 24,95 aufgelaufen ist, usw. bis zum Ende des 12. Monats nach Beginn der Inanspruchnahme des Dienstes.

(5) Erfolgt im Zuge eines Telefonauskunftsdienstes gemäß § 30 oder ähnlicher Dienstleistungen eine Weitervermittlung, so ist der Nutzer vom Erbringer des Telefonauskunftsdienstes vor Inanspruchnahme einer solchen Weitervermittlung über das im Anschluss an die Weitervermittlung zur Anwendung gelangende Entgelt in Euro pro Minute entsprechend zu informieren.

(6) Bei Nachrichtendiensten, bei denen die Verrechnung über die vom Nutzer gesendeten Nachrichten erfolgt, sowie bei eventtarifierten Sprachdiensten kann eine Entgeltinformation gemäß Abs. 1 entfallen, sofern das Entgelt für den gesamten Dienst maximal EUR 0,70 beträgt und

1. sich das maximale Entgelt aus den ersten beiden Ziffern der Teilnehmernummer im Bereich 901 oder 931 gemäß § 77 Abs. 3 ergibt und bei Sprachdiensten der Nutzer unmittelbar nach dem Zustandekommen der entgeltpflichtigen Sprachverbindung unmissverständlich darüber informiert wird, dass eine kostenpflichtige Verbindung zustande gekommen ist, oder
2. der Dienst durch eine Nachricht des Nutzers angefordert wird und im Anschluss einmalig erbracht wird, sowie mit der ersten an den Nutzer gesendeten Dienstenachricht eindeutig über das angefallene Entgelt informiert wird.

**Gelöscht:** eventtarifierten Diensten

EB zu § 105 Abs. 6:

Mit der Ergänzung wird klargestellt, dass sich die Ausnahme nur auf Chatdienste und nicht auch auf Abodienste bezieht. Weiters kam es in der Vergangenheit immer wieder dazu, dass Anrufern suggeriert wurde, dass die Verbindung nicht zustande gekommen sei. Gerade bei Gewinnspielen oder dergleichen führte dies immer wieder dazu, dass Anrufer eine Rufnummer in dem Bereich 901 wiederholt anwählten, da sie der Meinung waren, nicht „durchgekommen“ zu sein. Daraus resultierte aber auch, dass sie sich nicht darüber im Klaren waren, dass der Anruf verrechnet wurde. Dies wurde in manchen Fällen auch durch die Ansage verstärkt, der Anrufer wäre leider nicht durchgekommen und solle es gleich noch einmal probieren. Durch diese Bestimmung muss nun unmittelbar nach dem Zustandekommen der entgeltpflichtigen Sprachverbindung ein entsprechender Hinweis auf die erfolgte Tarifierung gegeben werden. Unmittelbar bedeutet dabei, dass die Information sofort nach Herstellen der Verbindung noch vor einer allfälligen Begrüßung oder weiteren Informationen für den Rufenden gegeben werden muss.

(7) Bei einem zeittarifierten Faxabrufdienst kann eine Entgeltinformation gemäß Abs. 1 entfallen, wenn der Dienstleister eine Entgeltinformation dadurch sicherstellt, dass er am Anfang der ersten übermittelten Seite das zur Anwendung kommende Entgelt sowie die Anzahl der zu übermittelnden Seiten deutlich lesbar anführt.

## Spezielle Verhaltensvorschriften für Nachrichtendienste

§ 105a. (1) Ein Nachrichtendienst, der im Rahmen einer andauernden Interaktion das Senden und Empfangen von mehreren Nachrichten bedingt, wobei die Zahl der Nachrichten im Vorhinein nicht festgelegt ist, darf nur auf Basis der vom Nutzer gesendeten Nachrichten verrechnet werden. Eine Verrechnung der an den Nutzer gesendeten Nachrichten ist in diesem Fall nicht zulässig.

(2) Wird bei einem Nachrichtendienst, bei dem hintereinander mehrere verrechnete Nachrichten ohne Aktivität des Nutzers gesendet werden, eine Nachricht mit „Stop“ oder „Stopp“ vom Nutzer gesendet, sind alle Dienste des Nutzers hinter einer Rufnummer zu beenden. Die Nachricht hat für den Nutzer gemäß § 105 Abs. 2 kostenfrei zu sein. Diese Verpflichtung trifft denjenigen Kommunikationsdienstbetreiber, von dessen zugehörigem Kommunikationsnetz aus der Dienst erbracht wird.

(3) Der Nutzer ist vom Dienstleister jedenfalls über die Regelung des Abs. 2 entsprechend zu informieren.

### EB zu § 105a Abs. 1:

Die Regelung bezieht sich auf Chatdienste. Festgelegt wird hier, dass bei Chatdiensten immer nur die vom Nutzer gesendete Nachricht verrechnet werden darf. Damit wird verhindert, dass ein Nutzer beispielsweise auf jedes gesendete SMS im Rahmen eines Chatsdienstes mehrere verrechnete (kostenpflichtige) Antwort-SMS erhält.

### EB zu § 105a Abs. 2:

Vergleiche auch die Ergänzung der EB zu § 105 Abs. 1.

Es ist davon auszugehen, dass auch Schreibweisen wie „STOPP“ oder „StoPP“ zum Beenden des Dienstes führen. Allenfalls bereits vom Nutzer im Vorhinein bezahlte Abodienste sind entsprechend weiter zu erbringen.

Die Bestimmung des Abs. 2 legt das Wort „Stopp“ als generelles Kennwort zur Beendigung aller Abodienste fest. Diensteanbietern haben damit die Möglichkeit, zusätzlich zu „Stopp“ auch weitere Kennwörter zum Beenden eines Abodienstes anzubieten. Hinter diesen kann gegebenenfalls auch eine selektivere Form der Beendigung einzelner Abodienste implementiert werden. Das Kennwort „Stopp“ ist gegenüber dem Nutzer jedenfalls immer auch neben einem allfälligem weiteren Kennwort zu kommunizieren.

Von dieser Bestimmung bleibt § 107 TKG 2003 unberührt.

## **Dial-Up-Zugang zu Mehrwertdiensten (Dialer)**

**§ 106.** Bei der Erbringung eines Mehrwertdienstes in den Bereichen 820 und 939 unter Verwendung eines Dialer-Programmes hat der Dienstleister Folgendes sicher zu stellen:

1. Vor dem Aufbau einer Verbindung zu einem Mehrwertdienst muss der Preis in Euro pro Minute, der Dienstleister und dessen ladungsfähige Anschrift sowie die vollständige für die Wahl vorgesehene Rufnummer angezeigt werden. Es muss angegeben werden, dass bei Inanspruchnahme des Dienstes eine Telefonverbindung zu einer Mehrwertdiensterrufnummer aufgebaut wird und die Bezahlung über die Telefonrechnung erfolgt.
2. Die Verbindung darf nur nach einer Aktion aufgebaut werden, durch die der Nutzer die Kenntnisnahme der Informationen gemäß Z 1 bestätigt. Es muss die Möglichkeit bestehen, den Verbindungsaufbau endgültig, einfach und kostenfrei abzulehnen.
3. Informationen nach Z 1 müssen auch in deutscher Sprache in klar lesbarer und zum Hintergrund kontrastreicher Schrift dargestellt werden. Die gesamte Information muss feststehend im Sichtbereich des Nutzers angezeigt werden. Die Darstellung des Preises muss sich gut leserlich in der Schaltfläche, mit welcher der Verbindungsaufbau gestartet wird, befinden.

Gelöscht: Abs.

4. Über den Dial-Up-Zugang dürfen ausschließlich die kostenpflichtigen Inhalte des Dienstleisters abgerufen werden können, die über einen herkömmlichen Internetzugang im Internet nicht frei zugänglich sind.
5. Die Speicherung des Dialer-Programmes am Endgerät des Nutzers darf nur nach einer zustimmenden Aktion des Nutzers erfolgen. Die Entfernung des Dialer-Programmes muss einfach möglich und ein entsprechender allgemein verständlicher und leicht auffindbarer Hinweis zur kostenfreien Entfernung vorhanden sein.
6. Der aktuelle Gesamtpreis und die Verbindungsdauer müssen permanent sichtbar angezeigt werden. Weiters muss permanent eine Schaltfläche angezeigt werden, mittels der die Verbindung jederzeit auf einfache Weise und ohne weitere Verzögerung endgültig abgebrochen werden kann.

### **Zeitbeschränkungen**

**§ 107.** (1) Bei Verbindungen zu zeitabhängig verrechneten Mehrwertdiensten in den Bereichen 900, 930 und 939 sowie im Zugangskennzahlbereich 118 ist vom Kommunikationsdienstbetreiber, von dessen zugehörigem Kommunikationsnetz aus der Dienst erbracht wird, die Trennung einer Verbindung nach 30 Minuten, bei einem Minutenentgelt von weniger als EUR 2,20 nach maximal 60 Minuten, sicherzustellen.

(2) Bei Faxabrufdiensten, bei denen keine gesicherte Entgeltinformation gemäß § 105 erfolgt, hat der Dienstleister die Verbindung nach spätestens 10 Minuten zu trennen.

### **Opt-In für die Erbringung von Mehrwertdiensten unter Verwendung eines Dialer-Programmes**

**§ 108.** (1) Kommunikationsdienstbetreiber, die einen öffentlichen Telefondienst an festen Standorten anbieten, stellen sicher, dass der Bereich 939 nur dann erreichbar ist, wenn dies vom Teilnehmer ausdrücklich gegenüber dem Kommunikationsdienstbetreiber verlangt wurde.

(2) Kommunikationsdienstbetreiber haben das Recht, einzelne ausländische Rufnummernbereiche zu sperren, wenn auf Grund äußerer Umstände davon ausgegangen werden kann, dass in diesen Rufnummernbereichen Mehrwertdienste erbracht werden.

(3) Kommunikationsdienstbetreiber haben das Recht, eine nationale Rufnummer zu sperren, wenn auf Grund der äußeren Umstände wahrscheinlich ist, dass der Dienstleister mit der Nutzung dieser Rufnummer gegen die Bestimmung der §§ 33 Abs. 8 oder 75 Abs. 2 verstößt.

## **6. Abschnitt: Sonstiges / Übergangsbestimmungen**

### **Übergangsbestimmungen**

**§ 109.** (1) Zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dieser Verordnung bestehende Zuteilungen von Kommunikationsparametern, die in dieser Verordnung geregelt werden, bleiben nach Maßgabe von § 110 aufrecht. Der Umfang der betreffenden Nutzungsrechte wird durch die Vorschriften dieser Verordnung bestimmt.

(2) Zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dieser Verordnung bereits im Rahmen der NVO realisierte Nutzungen von geografischen Rufnummern mit einer über § 37 Abs. 3 und 4 hinausgehenden Teilnehmernummernlänge bleiben von dieser Bestimmung unberührt.

(3) Für zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dieser Verordnung bestehende Dienste mit Dialer-Programmen, mit denen Mehrwertdienste erbracht werden, die nicht § 75 Abs. 2 oder § 106 entsprechen, dürfen bis 30.09.2004 weiter erbracht werden.



(4) Für zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dieser Verordnung bereits unter zugeteilten Rufnummern im Zugangskennzahlbereich 118 betriebene Auskunftsdienste gelangt die Verpflichtung des § 33 Abs. 3 ab 01.01.2005 zur Anwendung.

(5) Zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dieser Verordnung bereits im Rahmen der NVO realisierte Nutzungen fünf- oder sechsstelliger mobiler Rufnummern sind betreffend die minimale Rufnummernlänge von der Bestimmung des § 47 Abs. 1 ausgenommen. Solche Rufnummern sind der RTR-GmbH umgehend vom nutzenden Kommunikationsdienstbetreiber anzuzeigen.

(6) Sofern zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dieser Verordnung bestehende Nutzungen geografischer Rufnummern im Widerspruch zu den in der Anlage festgelegten Ortsnetzgrenzen stehen, dürfen diese weiter verwendet werden und sind der RTR-GmbH vom nutzenden Kommunikationsdienstbetreiber umgehend anzuzeigen.

(7) Alle vor 01.01.2002 vom Kommunikationsdienstbetreiber zugewiesenen und von Teilnehmern genutzte geografische Rufnummern mit einer die Bestimmungen des § 37 Abs. 3 und 4 unterschreitenden Teilnehmernummernlänge bleiben von dieser Bestimmung unberührt.

(8) Die §§ 71 Abs. 2, 3 und 4 sowie 77 Abs. 1, 3 und 5 finden für öffentliche Sprechstellen im Sinne des TKG 2003 bis 12.05.2006 keine Anwendung.

(9) Für geografische Rufnummern beginnend mit der in Linz zusätzlich zur Ortsnetzkenzahl 732 verwendeten Ziffernfolge 70 findet die Bestimmung des § 4 Abs. 4 zweiter Satz keine Anwendung.

(10) Die öffentlichen Kurzurufnummern 120 und 123 für besondere Dienste dürfen ohne eine Zuteilung durch die RTR-GmbH maximal noch bis 12.08.2004 genutzt werden.

(10a) Öffentliche Kurzurufnummern für Notrufdienste gemäß § 17 dürfen ohne eine Zuteilung durch die RTR-GmbH maximal noch bis 31.03.2007 genutzt werden.

(11) Die öffentliche Kurzurufnummer 130 für besondere Dienste darf ohne eine Zuteilung durch die RTR-GmbH maximal noch bis 12.05.2005 genutzt werden.

(12) Bei der Vergabe von Teilnehmernummern aus den Bereichen 718, 821, 931 und 939 gelten alle innerhalb eines Monats ab In-Kraft-Treten dieser Verordnung eingelangten Anträge als zeitgleich eingebracht. Bei gleichlautenden Anträgen entscheidet das Los.

(13) Zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dieser Verordnung gemäß § 46 Z 1 genutzte mobile Rufnummern, die gegebenenfalls in den Rufnummernblöcken gemäß § 47 Abs. 3 liegen, sind von der Bestimmung dieses Absatzes hinsichtlich der ausschließlich zulässigen Verwendung für betreiberbezogene Dienste ausgenommen. Solche Rufnummern sind der RTR-GmbH umgehend vom nutzenden Kommunikationsdienstbetreiber anzuzeigen.

(14) Zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dieser Verordnung bereits im Rahmen der zugrunde liegenden Zuteilungsbescheide realisierte Nutzungen einer Bereichskennzahl für private Netze, welche die Vorgaben des § 42 Abs. 1 betreffend die minimale Teilnehmerrufnummernlänge nicht erfüllen, sind von dieser Bestimmung ausgenommen.

(15) Kommunikationsdienstbetreiber, die einen öffentlichen Telefondienst an festen Standorten anbieten, dürfen den Zugang zum Bereich 939 entgegen der Bestimmung des § 108 Abs. 1 auch ohne ausdrückliche Zustimmung des Teilnehmers bis längstens 31.12.2004 ermöglichen.

(16) Alle vor In-Kraft-Treten dieser Verordnung von Kommunikationsdienstbetreibern zugewiesenen und von Teilnehmern genutzten Rufnummern im Bereich 718 dürfen ohne eine Zuteilung durch die RTR-GmbH noch bis 12.08.2004 genutzt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt ist eine Beantragung der betreffenden Rufnummernblöcke nur durch den entsprechenden Kommunikationsdienstbetreiber zulässig.

## Abschaltungen

**§ 110.** (1) Die Nutzung des Rufnummernbereiches 194 ist bis spätestens 12.05.2005 einzustellen.

(2) Die Nutzung der Rufnummer 118 1 zur Erbringung eines Telefonauskunftsdienstes gemäß den Bestimmungen des § 30 ist spätestens bis 12.05.2005 einzustellen. Danach darf noch für maximal ein Jahr eine Ansage geschaltet werden.

(3) Die Nutzung folgender Rufnummernbereiche ist spätestens bis 12.05.2007 einzustellen:

1. 15;
2. 17;
3. 711;
4. 802;
5. 710, 730, 740;

(4) Die Nutzung der Ortsnetzkennzahl 222 für Wien ist spätestens bis 12.05.2007, 70 für Linz spätestens bis 12.05.2009 einzustellen.

(5) Als Rufnummer des Anrufers im Sinne der Bestimmungen des § 5 ist für das Ortsnetz Wien spätestens ab 12.05.2006 nur mehr die Ortsnetzkennzahl 1 und für Linz spätestens ab 12.05.2008 nur mehr die Ortsnetzkennzahl 732 zulässig.

(6) Kommunikationsdienstbetreiber, die für Teilnehmer Dienste auf Basis von Rufnummern erbringen, die von Abschaltungen betroffen sind, sind verpflichtet, die betreffenden Teilnehmer rechtzeitig und umfassend über die bevorstehenden Änderungen zu informieren.

(7) Bei allen von Abschaltungen betroffenen Rufnummernbereichen kann für einen Zeitraum von maximal zwei Jahren ein Tonband geschaltet werden, welches über die Einstellung der Rufnummer informiert und gegebenenfalls auf eine neue Rufnummer verweist.

### **In-Kraft-Treten**

§ 111. (1) Diese Verordnung tritt, sofern in den folgenden Absätzen nicht anders bestimmt wird, mit 12.05.2004 in Kraft.

(2) § 104 tritt mit 01.07.2004 in Kraft.

(3) Die §§ 61 bis 65 treten mit 01.10.2004 in Kraft.

(4) Die §§ 77 Abs. 5, 103 Abs. 1 und 107 treten mit 01.01.2005 in Kraft.

(5) §§ 7a, 9 Abs. 1a und 105a in der Fassung BGBl II Nr. xx/2006 treten mit 01.01.2007 in Kraft.

(6) § 23 Abs. 1 Z 1 in der Fassung BGBl II Nr. xx/2006 tritt mit 31.03.2007 in Kraft.

### **Außer-Kraft-Treten von Rechtsvorschriften**

§ 112. (1) Mit In-Kraft-Treten dieser Verordnung tritt die 3. Verordnung der RTR-GmbH vom 27.10.2003, kundgemacht durch Auflage bei der RTR-GmbH, mit der Entgeltobergrenzen für Telekommunikationsverbindungen festgelegt werden (Entgeltverordnung 2003 – EVO 2003), außer Kraft.

(2) § 49 Abs. 2 tritt mit 30.06.2005 außer Kraft.

Serentschy